Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **47 (1938)**

Heft 5

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Nº 5
BASEL, 3. Februar 1938

FACHORGAN FÜR DIE HOTELLERIE UND DEN FREMDENVERKEHR

Nº 5
BALE, 3 février 1938

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Erscheint jeden Donnerstag

Siebenundvierzigster Jahrgang
Quarante-septième année

Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.–, trois mois fr. 4.–, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A. G., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

Inhaltsverzeichnis:

Zur Notlage der Schweizer Kursäle — **Ein Skandal** — **Der Fremdenverkehr als soziologischer Faktor** (S. 2) — **Erhebungen der Union Helvetia über die Löhne** — Sommermaterial-Speditionen an die S.B.B.-Agenturen — **Frage und Antwort** (S. 3) — **Marktmeldungen** — **Neue Wirtschaftsartikel des Bundes** — **Der Fremdenverkehr in der Schweiz im November 1937** — Tarifabbau bei den S.B.B. (S. 4) — Basler Hotelier-Verein — **Kapitalzinsen in der Hotellerie** — Kurzmeldungen (S. 9).

Zur Notlage der schweizer. Kursäle

Dr. W. A. Trutmann, Luzern

Nat.-Rat Dr. Meyer (Luzern) begründete Ende Dezember 1936 im Nationalrat ein von 22 Mitunterzeichnern unterstütztes Postulat, durch welches der Bundesrat ersucht wurde, darüber Bericht und Antrag einzubringen, ob nicht durch eine Revision des Art. 35 der Bundesverfassung die zulässigen Spieleinsätze der dem Fremdenverkehr dienenden Kursäle nicht mehr in der Verfassung selbst fixiert werden sollen, sondern deren Festsetzung der Ausführungsverordnung des Bundesrates vorbehalten werde. Die überzeugende, von den Herren Dr. Walther und Gafner wirksam unterstützte Begründung dieses Postulats rief damals einer Diskussion im Nationalrate, die weniger auf sachlichen Argumenten als vielmehr auf rein gefühlsmässigen und doktrinären Erwägungen aufgebaut war, die an der Annahme des Postulats durch den Rat nichts zu ändern vermochten. Da es sich aber um eine Frage handelt, in der dem Volke der letzte Entscheid zusteht, muss man sich heute schon darüber klar sein, dass der endgültige Kampf um den Art. 35 nicht mit zahlenmässigen, wirtschaftlichen Argumenten, sondern mit den Waffen einer an das Volksempfinden appellierenden Moral ausgefochten werden wird. Nun können über die Notlage der meisten unserer Kursäle ebensowenig Zweifel bestehen, wie über die Bedeutung dieser Unternehmungen für den Fremdenverkehr, und es fragt sich eigentlich bloss, ob eine vernünftige und den veränderten Verhältnissen angepasste Erhöhung des Spielmaximums aus angeblichen ethischen Gründen verhindert werden soll.

Einer der Hauptgegner des Postulats Meyer, Nat.-Rat Dr. Hoppeler, konnte sich der wirtschaftlichen, zahlenmässig begründeten Argumentation nicht verschliessen und meinte daher inbezug auf die Deckung des durch den zu kleinen Maximaleinsatz verursachten Einnahmeausfalles wörtlich folgendes: „Diese Million oder halbe Million lässt sich anders einbringen. Machen Sie eine Lotterie, eine mehr oder weniger, dann haben Sie das Geld auch, das ist auch ein wenig gespielt." Daneben erklärte er, dass er zwar gegen Subventionen, aber eher dafür zu haben sei, die Kursäle durch den Staat zu unterstützen, als ihnen eine Erhöhung der Spieleinsätze zu erlauben. Wenn in einer politischen Versammlung, in der alle nur denkbaren Geistesrichtungen vertreten sind, eine ausgesprochen wirtschaftliche Frage auf das Geleise moralischer Subtilitäten geschoben wird, dann sind Widersprüche und Ungereimtheiten aller Art unvermeidlich. Die durch das Postulat Meyer verlangte Anpassung der maximalen Spieleinsätze hat mit Moral an sich gar nichts zu tun; denn hier handelt es sich einzig um eine Frage der wirtschaftlichen Opportunität. Die Gefahr, die im Postulate Meyer liegt, ist aber unverkennbar und besteht darin, dass der Kampf um die Spieleinsätze zu einem Kampf um das Spiel überhaupt führen könnte, und es dürfte daher angezeigt erscheinen, die sog. moralische Seite des Kurssalspiels etwas näher zu untersuchen.

Wenn die in der Schweiz erlaubten Kursaalspiele unmoralisch sind und eine Gefahr für die einheimische Bevölkerung bedeuten, dann ist die Idee, die notleidenden Kursaalunternehmungen durch staatliche Zuschüsse zu beheben, geradezu absurd. Man kann nicht eine privatwirtschaftliche Institution moralisch verurteilen und gleichzeitig deren Aufrechterhaltung durch staatliche Subventionen anregen! Darüber hinaus aber haben die an den Kursälen interessierten Kreise eine solche staatliche Hilfe gar nie verlangt, betrachten sie vielmehr als überflüssig, weil eine vernünftige Erhöhung der Spieleinsätze die Wirtschaftlichkeit dieser Unternehmungen aus eigener Kraft ermöglicht. Noch viel unüberlegter und widerspruchsvoller ist aber der Vorschlag, die Kursaalunternehmungen durch eine Lotterie zu sanieren. Wir wollen hier die moralische Güte der Lotterie als solcher nicht näher untersuchen; sofern sie, wie es übrigens gesetzlich vorgeschrieben ist, sozialen und gemeinnützigen Zwecken dient, wird man sich mit ihren Schattenseiten abfinden müssen. Wie sollte aber eine Lotterie verantwortet oder gar behördlich erlaubt werden können, die dazu dient, Unternehmungen aufrechtzuerhalten, die wegen ihrer behaupteten moralischen Gefährlichkeit einmal gänzlich verboten waren und dann in eine verfassungsmässige Zwangsjacke gesteckt wurden! Man kann die Kursaalspiele aus diesen oder jenen Gründen bekämpfen und sie ganz ablehnen; dann aber sollte man konsequent sein und nicht einer auf der Hand liegenden Lösung wirtschaftlicher Schwierigkeiten mit Vorschlägen begegnen, die zu einem innern Widerspruche führen und praktisch gar nicht durchführbar sind.

Die Geltendmachung moralischer Einwände gegen die auf einen einzigen Punkt beschränkte Revision des Art. 35 der Bundesverfassung bedeutet gar nichts anderes als eine freilich bewusste und beabsichtigte Verschiebung der Lage. Wenn es sich darum handelt, die Kursäle durch eine angemessene Erhöhung der Spieleinsätze vor dem finanziellen Ruin zu retten, so steht diese Frage zur Moral gerade so weit in Beziehung, wie etwa die Regelung des Alkoholregimes und die Festsetzung des Schnapspreises. Die angebliche Gefährdung des Volkes durch die Kursaalspiele ist eine Übertreibung, die auf völliger Unkenntnis der Tatsachen und auf einem durchaus schlechten Willen beruht. Der Wirklichkeit viel näher steht die Tatsache, dass die Kursäle ein wichtiges Element des schweizerischen Fremdenverkehrs bilden, das in hohem Masse unsere internationale Konkurrenzfähigkeit bestimmt, und dass der Weiterbestand der Kursäle entscheidend vom finanziellen Ergebnis der Spielsäle abhängt. Die den Fremden gebotene Möglichkeit, bei vergleichsweise überaus bescheidenen Einsätzen Geld zu gewinnen oder auch zu verlieren, ist nichts anderes als das Mittel zu einem viel höhern Zwecke, den die Kursäle zu erfüllen haben, den nämlich, durch künstlerische und gesellschaftliche Veranstaltungen aller Art die Anziehungskraft unserer Fremdenzentren zu erhöhen. Man hat uns nun gesagt, die Frequenzabnahme an diesen Zentren, wie Luzern, Interlaken, Montreux usw., sei nicht durch die ungenügenden Leistungen ihrer Kursäle, sondern durch die Richtungsänderung des Fremdenstromes verursacht worden, indem die in- und ausländischen Gäste den Aufenthalt im Gebirge und an den Wintersportplätzen vorziehen. Etwas ist daran zweifellos richtig, aber gerade deshalb kommt den Kursälen für die Zukunft eine noch wesentlich grössere Bedeutung als werbendes Element unseres Fremdenverkehrs zu. Die Frage stellt sich ganz einfach so: Sind wir mit Rücksicht auf die volkswirtschaftliche Bedeutung der Fremdenindustrie bereit, den Gästen über die natürlichen Reize unseres Landes hinaus jenes Mass an Abwechslung und Unterhaltung zu bieten, das sie von uns erwarten und in allen umliegenden Ländern als selbstverständlich halten, oder wollen wir uns in ein moralisches Netz einspinnen, das brave Volk der Hirten spielen und es dem Auslande überlassen, aus unserer moralischen Engherzigkeit die grössten Vorteile auf Kosten unserer eigenen Volkswirtschaft zu ziehen?

Es ist schön und gut, eine wirtschaftliche Einrichtung auf ihre Moral zu untersuchen. Aber gibt es nicht sogar staatliche Einrichtungen, die einer solchen Untersuchung noch weniger standzuhalten vermöchten als die Kursaalspiele? Wenn ein ausländischer Kapitalflüchtling sich in der Schweiz niederlässt und mit den Steuerbehörden ein Abkommen schliesst, wonach er die Hälfte und noch weniger an Steuern bezahlt als er nach Gesetz und Recht bezahlen sollte, so liegt die Unmoral eines solchen Abkommens doch wohl auf der Hand. Hat man aber je schon von einem kantonalen Finanzdirektor gehört, der deswegen einem Steuerabkommen seine Zustimmung versagt hätte? Sie alle sagen — und zwar vom Standpunkte des Fiskus mit vollem Rechte —, wenn wir auf diese neue Steuereinnahme verzichten, wird sich jeder andere Kanton darüber freuen, und da wir das Geld nur zu gut brauchen können, wären wir dumm, wenn wir diese Einnahme fahren lassen würden. Wenn es in der demokratischen Schweiz möglich und sozusagen alltäglich ist, dass zugewanderte Ausländer an Steuern das bezahlen, was sie mit der Behörde vereinbaren, während der ansässige Bürger einfach das zu entrichten hat, was er gesetzlich schuldet, dann soll man nicht kommen und behaupten, die bis zur Harmlosigkeit reglementierten Kursaalspiele seien unmoralisch und bedeuten eine Volksgefahr!

Man hat bei der Behandlung des Postulats Meyer im Nationalrat u. a. auch geltend gemacht, dass die Frage der Kursaalspiele so geregelt werden müsse, wie es unserm Volksempfinden entspreche. Das klingt an sich sehr schön, vor allem populär, ist aber durchaus doktrinär. Die Spielleidenschaft — auch in ihrer mildesten Form — gehört nun einmal zu den menschlichen Untugenden und selbst wir braven Schweizer würden uns das Jassen weder staatlich verbieten noch auch nur reglementieren lassen. Es steht nicht in unserer Macht und kann auch nicht unsere Aufgabe sein, einen völlig aussichtslosen Kampf gegen eine Leidenschaft zu führen, die — wir geben das ohne weiteres zu — in ihren Auswüchsen verhängnisvoll, in vernünftige Bahnen eingedämmt aber durchaus harmlos ist. Können nun die Vertreter einer besonders strengen Moral ernsthaft behaupten, dass die Erhöhung des maximalen Spieleinsatzes von zwei auf fünf Franken zu jener katastrophalen Gefährdung der fremden Gäste und der einheimischen Bewohner führen würde, die im Kampfe gegen die Revision des Art. 35 der Bundesverfassung das einzige, übertriebene und ganz unsachliche Argument bildet! Wenn

☛ Ein Skandal!

Wie wir vernehmen, soll in Zürich ein Hotelneubau erstellt werden. Trotzdem die Zürcher Hotellerie gegen das Projekt Opposition machte und es angesichts der gegenwärtigen, zusehends schlechter werdenden Verkehrs- und Geschäftslage wahrlich nicht nötig hat, eine weitere Konkurrenz erstehen zu sehen, ist anscheinend der Neubau seitens der Behörden bereits bewilligt.

Stellt schon diese Baubewilligung an sich einen Schlag gegenüber den bestehenden Zürcher Hotels dar, so stellt sich der Fall indes noch krasser dar, wenn man hört, dass die Finanzierung des Neubaues auf Grund von Subventionen des Bundes, des Kantons und der Stadt Zürich erfolgen soll, Subventionen, die sich nach uns zugehenden Nachrichten auf Fr. 250,000 belaufen sollen. Es werden also trotz der trüben Erfahrungen der Krisenzeit auch heute noch aus öffentlichen Mitteln Projekte und Unternehmen subventioniert, die lediglich auf eine Konkurrenzierung und Schädigung bestehender Betriebe hinauslaufen.

Das ist nun, gelinde gesagt: **ein Skandal!** Namentlich angesichts der Tatsache, dass ein Teil der Hotellerie auch heute noch die Hilfe des Bundes in Anspruch zu nehmen genötigt ist, um sich finanziell über Wasser zu halten. Nachweisbar ist ja die Kapitalbelastung in der Hotellerie so gross, dass auch wesentlich bessere Frequenzen und Umsätze zur Deckung der Zinsen und Vornahme der Amortisationen nicht ausreichen. Man wird sogar gesetzliche Massnahmen — möglichst ohne Staatsbeiträge — veranlassen müssen, um eine gründliche Sanierung dieser wirklich unhaltbaren Verhältnisse herbeizuführen.

Diese unsere Feststellungen über die Allgemeinlage in der Hotellerie treffen auch auf den Platz Zürich zu, wo bekanntlich mehrere Häuser mit anerkannt gutem Namen der Krise ebenfalls zum Opfer fielen. Vor allem in Zürich ist hinsichtlich der Erstellung neuer Hotelbauten grösste Vorsicht geboten; man sollte dort nicht in die gleichen Fehler verfallen wie einst in Genf, wo im Hinblick auf den Völkerbund und damit zusammenhängende Konferenzen und Tagungen die Erstellung neuer Hotels überforciert wurde, mit dem Ergebnis, dass im dortigen Gastgewerbe eine bedenkliche Misere entstand.

Solche Erfahrungen und Lehren sollten eigentlich allseitig ernüchternd wirken und auch in andern Städten der Besinnung rufen. Allein die Zürcher Behörden scheinen davon nicht beeinflusst zu werden. Sie setzen sich darüber, gleichwie über das Hotelbauverbot, einfach hinweg. Und nicht genug damit: es werden aus öffentlichen Mitteln sogar hohe Beiträge an Bauprojekte bewilligt, deren Realisierung zu einer schwerer Konkurrenzierung der bestehenden, ohnehin gefährdeten Betriebe führen muss. Auf der einen Seite stellt man demnach Gelder zur Verfügung zwecks Sanierung der Hotellerie und auf der andern Seite hinwiederum schmeisst man Geld auf die Strasse, um das Gastgewerbe zu schädigen. Wie reimt sich das zusammen?

Wir erwarten, Öffentlichkeit und Behörden werden sich mit dieser doch etwas zweifelhaften Angelegenheit noch näher beschäftigen?

in jenen Ländern, in denen heute die Moral zur Staatsmaxime erhoben worden ist, die Kursäle als eigentliche Spielhöllen nicht bloss geduldet, sondern sogar staatlich gefördert werden, dann muss es doch einigermassen paradox erscheinen, dass in der freien, demokratischen Schweiz mit ihrer aufgeklärten und fortschrittlich gesinnten Bevölkerung das bis zur Naivität harmlose Boulespiel eine Gefahr für die Moral von Land und Volk bedeuten soll.

Die Revision des Art. 35 der Bundesverfassung ist keine moralische Angelegenheit, sondern vielmehr eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Sie mag den obersten Landesbehörden mit Rücksicht auf andere politische und wirtschaftliche Aufgaben als unerheblich und unwichtig erscheinen; das ändert aber nichts daran, dass sie für die Kursaalunternehmungen, aber auch für den Fremdenverkehr überhaupt, von grösster und dringendster Bedeutung ist. Die Anpassung des Art. 35 an die neuen Verhältnisse lässt sich ohne grosse Anstrengungen durchführen und auch die Volksabstimmung kann ohne weiteres mit einer andern Verfassungsabstimmung verbunden werden. Ob man die Kompetenz zur Festsetzung des Spielmaximums dem Verordnungsrechte des Bundesrats — was dieser aus durchaus verständlichen Gründen ablehnt — oder der Gesetzgebung der eidgenössischen Räte übertragen will, spielt keine entscheidende Rolle; massgebend ist einzig, dass die Kursäle ihre heute untergrabene Wirtschaftlichkeit zurückgewinnen und ihre Aufgabe im Interesse unseres Fremdenverkehrs wieder aus eigener Kraft erfüllen können.

Der Fremdenverkehr als soziologischer Faktor

Von Prof. Dr. Robert Glücksmann

Die Wissenschaft definiert den Fremdenverkehr als die Summe der Beziehungen zwischen dem herangereisten Gast und der Bevölkerung am Ankunftsort. Damit wird das Wesen des Fremdenverkehrs als ein zwischenmenschliches, d. h. soziologisches, gekennzeichnet. Untersuchungen über den Fremdenverkehr begnügen sich meist mit dem Herausstellen seiner wirtschaftlichen Bedeutung. Gewiss ist sie wichtig, aber ohne Forschen nach dem soziologischen Gehalt des Fremdenverkehrs bleibt jede wirtschaftliche Untersuchung problematisch, sie hängt gewissermassen in der Luft. Daher muss erforscht werden, welcher gesellschaftlichen Schichtung der Fremde angehört, welche nationalen Eigentümlichkeiten ihm anhaften, welches seine Reisemotive sind, um nur die Zielrichtung einer Untersuchung anzudeuten. All dies ist um so notwendiger, als der Fremdenverkehr heute ein überragender Faktor im Leben der Nationen geworden ist, ja für einige europäische und aussereuropäische Staaten von schicksalhafter Bedeutung.

Seitdem die Motorisierung der Verkehrsmittel sich durchgesetzt hat, reist der Mensch viel weniger, weil er muss, sondern weil er will. Wir brauchen uns nur in die Vorzeit zurückzudenken, um die Fährnisse einer Reise vor uns erstehen zu lassen. Miserable Wege (die Heerstrassen des römischen Imperiums sind eine rühmenswerte Ausnahme), Wegelagerer, schlimme Karawansereien warteten auf den Reisenden, der vielfach vor Antritt seiner Reise sein Testament machte. Dazu kam die Schwerfälligkeit der Verkehrsmittel. In dem Buche von V. Hautzsch über deutsche Reisende des 16. Jahrhunderts (Leipzig 1895) liest man, dass ein Rigaer Deutscher am 3. Januar 1593 im Schlitten abfuhr. Er war am 8. in Wilna, am 17. in Grodno, am 23. in Kiew, wo er bis zum 4. Februar blieb. Dann reiste er weiter und war am 15. Februar in Lublin, am 8. März in Posen, am 21. März in Breslau. Noch im Anfange des 19. Jahrhunderts war es nach Richard Hennig („Verkehrsgeschwindigkeiten in ihrer Entwicklung bis zur Gegenwart", Stuttgart 1936) nicht viel besser. Eine Reise von Leipzig nach Frankfurt nahm in der Regel sechs Tage, eine Reise von Berlin nach Swinemünde fünf Tage in Anspruch. Von Weimar nach Erfurt benötigte ein normaler Reisewagen, zumal bei schlechtem Wetter, oft fünf Stunden, während ein rüstiger Fussgänger dieselbe Strecke in vier Stunden zurücklegen kann. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn nur derjenige reiste, der die Reise machen musste. Das waren Kaufleute und Kranke, die in ein Heilbad fuhren. Überwiegend gehörten diese Reisenden den begüterten Schichten an. Hier schuf die Motorisierung der Verkehrsmittel einen völligen Wandel. Mit ihr konnten Schichten der Bevölkerung am Fremdenverkehr teilnehmen, die vorher nur vom Reisen träumen konnten. Denn mit der Motorisierung trat eine Verbilligung des Reisens ein, die noch durch den Wettbewerb der Verkehrsmittel gesteigert wurde. Aber noch ein Moment förderte die Verbreiterung der Reiseschichten, und das sind die sozialpolitischen Massnahmen einzelner Staaten zum Schutze der Gesundheit der Angestellten und Arbeiter. Der gesetzlich garantierte Urlaub des Angestellten aller Kategorien revolutionierte den Fremdenverkehr. Selbst wenn der Urlaub kurzfristig ist, macht die Schnelligkeit der Verkehrsmittel es möglich, das Urlaubsziel, den Aufenthaltsort weit vom Arbeitsort zu wählen. Damit ist innerhalb der Grenzen eines Landes der Austausch der Volksgenossen und über die Grenzen der Länder der Austausch der Angehörigen vieler Nationen gegeben.

Natürlich wird hier der soziale Habitus eines Landes für die Reiseintensität massgebend sein. (Man versteht unter Reiseintensität das Verhältnis der Reisenden eines Landes zu seiner Bevölkerungsziffer.) Das Amerika der Prosperity vor 1914 stellte neben England den grössten Teil der Besucher in einzelnen Ländern. Der Krieg schuf hier Wandel und liess die Amerikaner ihre Heimat entdecken. Welche Zahlen in Betracht kommen, zeigt die Tatsache, dass im Jahre 1935 rund 1,2 Millionen Autos die Nationalparks der USA. besuchten. Hierdurch hat sich die Reisendenschicht und die Reiseintensität völlig geändert.

Mit der Motorisierung des Fremdenverkehrs ist auch eine Verlängerung des Reiseziels eingetreten. Zum Teil mag es die Folge der Sucht sein, möglichst viele Tausende von Kilometern zu fressen, mag es wirkliche Freude an der Landschaft sein, der Reiseweg ist länger, die Aufenthaltsdauer an einem Besuchsort kürzer geworden. Während der Reisende mit der Eisenbahn an einen Zielort fährt, um dort für eine Weile zu verbleiben und von diesem Aufenthaltsort die Umgebung kennenzulernen, rast der Automobilist durch die Gegend, muss auf den Weg achten, sieht angesichts seines Schnelligkeitsmessers nur wenig von der Landschaft und bleibt dem Besuchsland so fremd wie möglich. Zum mindesten verlagert sich die persönliche Beziehung vom Hotelpersonal auf Handeltreibende (vorwiegend mit Lebensmitteln und Autozubehör). Nur der Kurortfremdenverkehr bleibt hier eine Ausnahme, weil Kuren eine bestimmte Mindestdauer haben müssen, der sich auch der Automobilist nicht entziehen kann. Hier ist sogar eine Verbreiterung des Verkehrs zu konstatieren. Der Automobilist hat die Möglichkeit, landschaftlich und kulturell interessante Punkte in der Umgebung seines Kurortes rasch zu erreichen, und füllt damit seine kurfreien Tage gerne aus. Sind nun gar Grosstädte in schnell erreichbarer Nähe, so werden wechselseitig Menschen ausgetauscht, die aus entgegengesetzten Beweggründen den Fremdenverkehr befruchten.

In einem skandinavischen Roman klagt der Verfasser über die Verständnislosigkeit, mit der Menschen einander gegenüberstehen, und drückt das mit den Worten aus: „Die Menschen wohnen so weit auseinander." Die moderne Staatspolitik hat das erkannt und sieht im Fremdenverkehr nicht zu Unrecht einen politischen Faktor ersten Ranges, sowohl innenpolitisch wie aussenpolitisch. Diese Tendenz wird durch eine Verbreiterung der Reiseintensität gefördert, durch eine Motorisierung des Fremdenverkehrs bedroht. Je mehr Volksangehörige sich die Freude an der Reise leisten können, um so schwerer wird ihr Urteil in die Waagschale fallen, je mehr jedoch die Geschwindigkeit zum Selbstzweck wird, um so oberflächlicher muss das Urteil ausfallen, das der Reisende zu fällen in der Lage ist.

Wenn man das erkannt hat, muss man gerade den langfristigen Fremdenverkehr fördern. Zu ihm gehören der schon besprochene Kurverkehr und der Bildungsfremdenverkehr. Gerade der letztere spielt soziologisch vielleicht die grösste Rolle. Das Land Pestalozzis ist in der glücklichen Lage, über ein Schulwesen zu verfügen, das die Schüler aller Nationen anzieht. Ein jahrelanger Schulbesuch, ein mehrere Semester dauernder Hochschulbesuch lässt Berührungspunkte mit der einheimischen Bevölkerung entstehen, die der kurzfristige Fremdenverkehr nicht kennt. Man kommt sich geistig und seelisch näher.

Die zwischenmenschliche Beziehung, die der Fremdenverkehr auslöst, erstreckt sich jedoch auch auf die Beziehungen der Gäste untereinander und der einheimischen Bevölkerung untereinander. Wer die Entstehungsgeschichte der Fremdenverkehrsplätze studiert, sieht oft staunend eine seelische Umwandlung der Bevölkerung des Fremdenortes vor sich gehen. Der Bauer, der Fischer wird Gastwirt, die Handeltreibenden stellen sich in erster Linie auf die Bedürfnisse der Fremden ein. Sportkurse entstehen, und mit ihnen der Stand der Sportlehrer. Ströme moderner Kultur und Zivilisation dringen in ruhige, dahindämmernde Ortschaften und rütteln manche aus ihrem bequemen Schlaf, gute und böse Wirkungen auslösend.

Wer namentlich an Kurplätzen beobachtet, wie Menschen zueinander finden oder sich abstossen, wie Zuneigung und Abneigung sich zu erkennen geben, wie seelische Beziehungen kurzfristig oder für die Dauer entstehen, der wird immer wieder bestätigen, dass der Fremdenverkehr in erster Linie soziologisch betrachtet und untersucht werden muss. Menschen sind aus dem Alltag ihres Lebens herausgekommen. Sie suchen nach dem Unbekannten, nach dem Aussergewöhnlichen, nach dem Erlebnis. Das Bild ändert sich stetig, gerade weil Menschen zueinander kommen mit der unzählbaren Vielheit ihrer Wünsche, ihrer Sehnsüchte, ihrer Begierden.

Erhebungen der Union Helvetia über die Löhne in der Hotellerie

(Korr.)

(G. H.) Die Union Helvetia bringt in ihrer Nr. 3 vom 20. Januar lange Ausführungen über die Löhne des Trinkgeld- und Kochpersonals, indem sie diese Löhne als unter den üblichen Ansätzen stehend bezeichnet. Um den Eindruck dieser ihrer Behauptung noch besonders zu unterstreichen, verweist die „U. H." in ihrer letzten Nummer (datiert vom 27. Januar) als Beispiel auf ein Lohnangebot eines „Grand Hotels", das für die nächste Sommersaison einen Pâtissier-Aide de cuisine sucht und für diesen Posten angeblich einen durchschnittlichen Monatslohn von nur 120 Franken offeriert.

Es ist zu bedauern, dass die Union Helvetia in dieser Weise an die Öffentlichkeit tritt, ohne die Angelegenheit vorher mit der Hotellerie abgeklärt zu haben. Denn es geht, vom Standpunkte der Objektivität aus betrachtet, nun doch nicht an, von einzelnen Fällen auf den Durchschnitt zu schliessen und dadurch in der Öffentlichkeit falschen Vorstellungen zu rufen. Dieses Vorgehen ist umso bedauerlicher, als speziell in der lf. Wintersaison viele Hoteliers — der Schreiber dies gehört auch dazu — Löhne bezahlen, die bedeutend über den üblichen Ansätzen stehen. Auch die Trinkgeldeinnahmen haben wieder eine ganz bedeutende Höhe erreicht und stellen die Ergebnisse der Krisenjahre stark in den Schatten. Man hätte daher erwarten dürfen, dass die „U. H.", bevor sie gegen die Arbeitgeberschaft wiederum in agressiver Form vom Leder zog, abgewartet und ganz gründliche Aufklärung geschaffen hätte, was die Prinzipalität dem Personal zu bieten in der Lage ist. Wobei der Verfasser dies allerdings auch der Meinung ist, dass die wichtige Frage der Löhne und deren allseitig befriedigende Regelung keine Verzögerungen verträgt.

Ein anderes Kapitel dürfte bei dieser Gelegenheit auch noch aufgeschlagen werden. Die „U. H." weist mit Recht darauf hin, dass die Lohnhöhe vielfach von der Gläubigerschaft der Hotels, d. h. von den Banken abhänge. Dem ist nun in der Tat so. In vielen Fällen ist es ja nicht der Hoteliinhaber oder der Direktor, der endgültig entscheidet. Vielmehr ist der Hotelier meist verpflichtet, den Bankbuchhaltern, die ihm mit dürren Worten die Fälligkeitstermine vor Augen halten, den letzten Rappen abzuliefern. Diese Buchhalter nehmen keine Rücksicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse; sie hören nur sagen, es gehe der Hotellerie wieder besser, sie bestehen folglich auf der Bezahlung der fälligen Zinsen und der Hotelier oder der Hoteldirektor müssen nachgeben, sofern sie nicht ihr Haus oder ihren Posten verlieren wollen. Dieser harten Zwangslage begegnet man überall dort, wo die Kapitalbelastung zu hoch und die Verzinsung daher unverhältnismässig grosse Summen absorbiert. Es wäre wirklich notwendig und nachgerade auch an der Zeit, dass entweder die Entschuldung der Hotellerie in die Wege geleitet wird oder aber die Banken hinsichtlich der Zinsansätze ein Einsehen haben. Dann könnte auch die Lohnfrage in einer für die Angestellten günstigeren Art und Weise gelöst werden.

Sodann vergisst die „U. H." aber auch noch ein anderes sehr wichtiges Moment. Seit Jahren hat sich die Hotellerie über den starken Preisdruck seitens der Gäste und gewisser Reisebureaux zu beklagen. Dazu gesellte sich noch der Druck von oben, indem selbst die Behörden mit ihrer Kritik an den Hotelpreisen nicht zurückhielten, obschon diese Kritik meist völlig ungerechtfertigt war. All diese Einwirkungen haben die Hotelpreise derart zusammengerissen, dass heute deren Ausbau grossen Schwierigkeiten begegnet. Davon sind selbstverständlich auch die Personallöhne berührt worden und müssen weiter davon beeinflusst werden, weil in absehbarer Zeit an eine Erhöhung der Preise kaum zu denken ist. Nun dürfte aber die Frage aufgeworfen werden: was hat in dieser Richtung die Union Helvetia zur Unterstützung der Hotelinteressen getan? Und da muss nun doch festgestellt werden, dass sie sich in dieser für den gesamten Berufsstand ausserordentlich wichtigen Angelegenheit der Preise immer abseits stellte und angesichts der eingetretenen Preisderoute (als Folge gewisser anderer Bewegungen und Erscheinungen im Reiseverkehr unseres Landes) auch nicht das Geringste tat, die Bestrebungen des Arbeitgeberverbandes zu stützen. Im Gegenteil! Man hatte in den Hotelierkreisen vielfach das Gefühl, der Personalverband empfinde ob den Kämpfen in der Hotellerie eher eine gewisse innere Genugtuung!

☛ Sommer-Materialspeditionen an die S.B.B.-Agenturen im Ausland

Der Publizitätsdienst der Schweizerischen Bundesbahnen bringt den schweizerischen Verkehrsinteressenten in Erinnerung, dass die „Weisungen für den Versand von Verkehrswerbedrucksachen an die SBB.-Agenturen im Ausland, durch Vermittlung des Publizitätsdienstes der Schweiz. Bundesbahnen" vom Juni 1936 bis auf weiteres volle Gültigkeit haben. Es ist jedoch beizufügen, dass der Publizitätsdienst SBB. ab 1. Januar 1938 die neuen SBB.-Agenturen in Brüssel, Prag und Stockholm ebenfalls mit Propagandamaterial beliefert.

Die für diese amtlichen schweizerischen Verkehrsbureau bestimmten Verkehrswerbedrucksachen können demnach auch durch den Publizitätsdienst SBB. weitergeleitet werden, vorausgesetzt, dass die für die andern Agenturen erteilten Instruktionen auch für diese Sendungen genau beachtet werden.

Nachschrift der Redaktion: Von den vorstehend genannten Weisungen wird der Versand von Hotelprospekten nicht berührt. Für die Spedition von Hotelprospekten beliebe man sich an das bezügl. Zirkular des Zentralbureau S. H. V. vom 18. Januar 1938 zu halten, unter genauer Respektierung der darin erteilten Weisungen.

Ein Vorteil für unsere Mitglieder

ist es, wenn sie ihren Bedarf bei den in der Hotel - Revue inserierenden Fachgeschäften eindecken!

Neue Wirtschaftsartikel des Bundes

In mehrtägiger Sitzung unterzog die nationalrätliche Kommission zur Behandlung der neuen Wirtschaftsartikel letzte Woche die bezügliche Botschaft und die Anträge des Bundesrates einer gründlichen Vorberatung. Mit dieser ersten Sitzung sind die Kommissionsverhandlungen zu einem vorläufigen Abschluss gelangt. Eine zweite Tagung der Kommission wird nach Abklärung verschiedener noch umstrittener Punkte im Laufe dieses Monats folgen, damit die Vorlage in der Märzsession der Räte im Plenum zur Behandlung gelangen kann. Aus den bisherigen Verhandlungen dürfte unsere Kreise speziell die Frage der Verbindlicherklärung von Verbandsbeschlüssen interessieren, weshalb wir anhand der Berichterstattung in der Tagespresse die Einstellung der Kommission zu diesem für das Gesamtgewerbe sehr wichtigen Punkte hier kurz festhalten möchten.

Zu der Frage, ob und unter welchen Voraussetzungen und für welche Sachgebiete Vereinbarungen der Berufsverbände auch für Nichtmitglieder verbindlich zu erklären seien, war die Kommission mit dem Vorschlage des Bundesrates einverstanden, wonach solche Verbindlicherklärungen nur ermöglicht werden sollen, wenn das Gesamtinteresse der Wirtschaft des Landes es rechtfertige. Der Bundesrat hatte vorgeschlagen, im Verfassungsartikel selbst festzusetzen, dass solche Vereinbarungen begründeten Minderheitsinteressen der Verbände angemessen Rechnung tragen müssen, dass sie die Verbandsfreiheit nicht beeinträchtigen dürfen, und dass unabhängige Sachverständige sie vorerst zu überprüfen haben. Gegenüber einem Antrag, alle diese Einzelheiten der Ausführungsgesetzgebung zu überlassen und sie im Verfassungstexte nicht zu erwähnen, hielt die Kommission am bundesrätlichen Vorschlag fest. Die Aufgabe der Sachverständigen soll dabei eine rein begutachtende sein. Des weitern soll die Rücksichtnahme auf regionale Verschiedenheiten gemäss einem Antrag des Vorortes des Schweiz. Handels- und Industrievereins ausdrücklich erwähnt werden.

Als Sachgebiete, für welche derartige Vereinbarungen zulässig sein sollen, hatte der Text des Bundesrates aufgezählt: die Berufsbildung, die Arbeitsbedingungen mit Einschluss der sozialen Nebenleistungen und die Bekämpfung des unlautern Wettbewerbes. Die Kommission beschloss, gemäss einem Vorschlag des Schweiz. Gewerbeverbandes, dass auch Verbandsvereinbarungen über den sogenannten Befähigungsausweis für die Allgemeinverbindlicherklärung in Betracht fallen können. In bezug auf diese Sachgebiete soll die Regelung durch Gesetz nicht ausgeschlossen sein. Ferner sollen Vereinbarungen in Ergänzung der Gesetze oder als Ersatz für fehlende Gesetze in Betracht kommen. Gegenüber der ursprünglichen Fassung des Bundesrates, welche neben den Verbandsvereinbarungen auch Verbandsbeschlüsse erwähnte, entschied die Kommission, dass es sich immer um Vereinbarungen handeln müsse.

Eine sehr ausgedehnte Diskussion entstand über die Frage, ob die Verbände auch ermächtigt werden sollen, Beschlüsse über Preisfestsetzungen zu fassen und sie für ihre Berufskollegen allgemeinverbindlich erklären zu lassen. Es wurde der Antrag gestellt, dies durch den Verfassungstext ausdrücklich auszuschliessen. Aus der Mitte der Kommission wurde darauf verwiesen, dass im Gebiete der Uhrenindustrie ein gewisser staatlicher Zwang für Preisschutzabreden der Verbände sich bewährt habe. Von anderer Seite wurde gewünscht, dass auch für andere Gruppen der Exportindustrie ähnliche Massnahmen wünschbar und notwendig wären. Man betonte dabei, dass die Rücksichtnahme auf ausländische Konkurrenten diese Industrieverbände davon abhalten werde, allzu hohe Preise festzusetzen. Der Vertreter des Bundesrates machte hiebei darauf aufmerksam, dass es gefährlich wäre, ganz allgemein Preisvereinbarungen der Verbände auch für alle Nichtzustimmenden verbindlich zu erklären. Die freie Preisbildung müsse als Marktregulator erhalten bleiben, schon im Interesse der internationalen Konkurrenzfähigkeit des Landes. Es werde auch nicht angehen, grundsätzlich die direkt für das Ausland arbeitenden Industriellen anders zu behandeln als die Inlandindustrie. Aus diesem Grunde habe der Bundesrat die Preisvereinbarungen nicht erwähnt und damit ausgeschlossen.

Die Kommission stimmte mehrheitlich dem Texte des Bundesrates zu. Sie beschloss aber ferner, das Departement einzuladen, der Kommission in einer nächsten Sitzung darüber Bericht zu erstatten, ob nicht ausnahmsweise Preisfestsetzungen von Verbänden in geeigneter Weise geschützt werden könnten.

Der Fremdenverkehr in der Schweiz

im November 1937

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Wie in den drei Vorjahren bleibt die mittlere Bettenbesetzung aller schweizerischen Gaststätten in dem für den Fremdenverkehr stillsten Monat auch dieses Jahr unter 20 Prozent. Die kleine Erhöhung der durchschnittlichen Besetzungsquote von 18,2 auf 18,9 Prozent ist weniger auf die Zunahme der Logiernächtezahl von 590000 auf 594000 zurückzuführen als auf den Umstand, dass 250 Betriebe mit 3400 Fremdenbetten weniger meldeten als im November des letzten Jahres. Die Zahl der Arrivées hat ebenfalls etwas zugenommen.

Wohnland der Gäste	Arrivées November 1936	Arrivées November 1937	Logiernächte November 1936	Logiernächte November 1937
Inland . .	104137	104696	366481	368405
Ausland .	34439	35372	223325	225262
Zusammen	138576	140068	589806	593667

Im Gegensatz zu allen Monaten seit der Abwertung des Schweizerfrankens besteht im Berichtsmonat kein wesentlicher Unterschied mehr in der Beteiligung der In- und Auslandgäste an der Frequenzsteigerung.

Im Oktoberbericht wurde ausgeführt, dass die Hotels und Fremdenpensionen in den Fremdengebieten durchschnittlich schwächer besetzt gewesen seien als in der übrigen Schweiz. Diese Feststellung gilt in verstärktem Masse für den November. Von 100 verfügbaren Hotelbetten waren im Mittel in den Fremdengebieten 11, in der übrigen Schweiz 20 besetzt; für die Fremdenpensionen sind die entsprechenden Zahlen 19 und 42.

Bezeichnend für die geringe Bedeutung des Fremdenverkehrs während dieser Jahreszeit ist auch, dass gegen 1700 Betriebe mit 85000 Fremdenbetten geschlossen waren. Werden diese Gaststätten bei der Berechnung der Bettenbesetzung mitberücksichtigt, so ergibt sich für alle Gaststätten einschliesslich Fremdenpensionen und Sanatorien eine Besetzungsquote von 10 und für die Hotels und Gasthöfe allein eine solche von 7 Prozent.

Der im Vormonat eingesetzte Frequenzrückgang im Genferseegebiet nimmt seinen Fortgang. An der Abnahme der Logiernächtezahl um über 11000 Einheiten sind die Inlandgäste mit über 4000, die Auslandgäste mit über 7000 Einheiten beteiligt.

Die über dem Landesdurchschnitt liegenden Besetzungsquoten im Bündnerland und in den Waadtländischen Alpen sind wieder zu erklären durch den ständig guten Besuch der Kurorte Davos und Leysin. Beide Gebiete verzeichnen gegenüber dem Vorjahre eine Frequenzzunahme, die zur Hauptsache den Gästen aus dem Ausland zu verdanken ist.

Während Lausanne und Genf niedrigere Besetzungsziffern meldeten als letztes Jahr und der Gästebesuch in Basel und Zürich stationär blieb, verzeichnet Bern eine Zunahme der Logiernächtezahl.

Der Fremdenverkehr im November 1937. — Fremdengebiete und Kantone.

Fremdengebiete Kantone	Geöffnete Betriebe	Fremdenbetten	Arrivées Schweizergäste	Arrivées Auslandgäste	Logiernächte Schweizergäste	Logiernächte Auslandgäste	Bettenbesetzung % Nov. 1936	Bettenbesetzung % Nov. 1937
Fremdengebiete:								
Graubünden	522	12391	5686	1162	56842	35745	20,5	24,9
Berner Oberland . . .	263	6457	2793	509	13323	1646	7,3	7,7
Zentralschweiz[1])	796	13718	10275	1819	25793	4050	7,3	7,4
Säntisgebiet[2])	768	9773	8410	1033	25475	2949	7,7	9,7
Tessin	631	10998	4593	2272	28856	20133	15,2	14,8
Genfersee[3])	357	13296	11612	8999	44716	67089	30,3	28,0
Alpes vaudoises	148	4426	667	493	26352	27641	37,8	40,7
Jura[4])	311	3480	5490	794	11468	1248	9,8	12,2
Wallis	176	3608	2916	381	10753	7952	19,1	17,3
Übrige Schweiz:								
Kantone:[5])								
Zürich	308	7233	15990	8814	46450	33723	36,7	36,9
Bern[6])	261	5006	14306	2635	28807	8524	23,3	24,8
Glarus	88	1351	850	54	3101	127	7,4	8,0
Freiburg	136	1761	2138	287	4218	1090	15,5	10,0
Solothurn	107	1793	3549	367	6674	1050	12,6	14,4
Basel-Stadt	41	2119	5641	4879	10060	8897	29,7	29,8
Basel-Land	80	1044	884	61	4584	372	13,7	15,8
Schaffhausen	39	658	1403	192	3078	418	19,5	17,7
Aargau	213	2996	3705	334	10353	1243	12,4	12,9
Thurgau	163	1731	2569	225	5447	463	9,9	11,4
Waadt[7])	52	725	1210	62	2055	302	10,4	10,8
Schweiz	5460	104564	104696	35372	368405	225262	18,2	18,9

[1]) Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug. [2]) Kantone St. Gallen, Appenzell A.-Rh. und I.-Rh. [3]) Kanton Genf und waadtländische Gemeinden am Genfersee. [4]) Kanton Neuenburg, Berner und Waadtländer Jura. [5]) Ohne Betriebe mit 3 und 4 Betten. [6]) Ohne Oberland und Jura. [7]) Ohne Gemeinden am Genfersee, Oberland und Jura.

Frage und Antwort

107. Frage: Wie eignen sich X-Platten, hart, als Wandbekleidung hinter der Waschtoilette? Welche Erfahrungen hat man damit gemacht?

Antwort: Wir haben diese Frage sowohl einem führenden Architekten, wie einer angesehenen Installationsfirma der sanitären Branche vorgelegt. Beide raten ab. Die betr. Platten sind ein Holzprodukt. Werden sie nass — was sich früher oder später kaum vermeiden lässt — so ist stets mit einer relativ raschen Zerstörung zu rechnen. Hinter dem Waschtisch sollte man entweder Glanzeternit, Glas, Duroplatten oder Kacheln (teuer!) anbringen.

108. Frage: Kennen Sie eine mechanische Vorrichtung, um vom Geflügel Federn und Haare restlos und ohne Beschädigung der Haut entfernen zu können?

Antwort: Es ist kürzlich ein elektrischer „Geflügel-Senger" geschaffen worden, der aus einem vernickelten Stahlrohr mit Kunstharzgriff besteht. Unter der Wirkung des Stromes wird das Rohr rotglühend und sengt durch leichtes Darüberstreifen alle Härchen und Fläumchen restlos ab, ohne Verletzung der Haut. Ein besonderes Schutzblech macht den Gebrauch für das Personal gefahrlos. Auf Wunsch können wir Ihnen einen Prospekt verschaffen. Immerhin sollten Sie sich Probebenützung ausbedingen, da es sich um eine erst kürzlich geschaffene Erfindung handelt.

109. Frage: Was gibt es für empfehlenswerte Maschinen zur Herstellung der üblichen Frühstücks- und Restaurations-Butterportionen? Gibt es für mittelgrosse Betriebe eine leistungsfähige Maschine, die im Preise nicht über Fr. 100.— bis höchstens Fr. 150.— zu stehen kommt?

Antwort: Wir lassen Ihnen separat die Prospekte zweier führender ausländischer Firmen zugehen. Sie wollen daraus ersehen, dass sich die billigste Konstruktion auf etwas über Fr. 160.- stellt, doch können damit nur Portionen von 5 und 10 oder 7½ und 15 Gramm hergestellt werden. Eine andere Konstruktion stellt sich auf rund Fr. 220.—, doch können damit beliebige Portionen von 5—30 Gramm hergestellt werden, immer in Zwischenstufen von 2½ Gramm. Eine weitere Konstruktion für Gewichtsgrenzen zwischen 5 und 17½ Gramm, ebenfalls in Abstufungen von 2½ Gramm regulierbar, kostet ca. Fr. 15.— weniger. Die Notierungen verstehen sich durchwegs ohne Transport- und Zollspesen. Vielleicht ist ein Leser der „Hotel-Revue" in der Lage, noch vorteilhaftere Bezugsquellen zu nennen bei qualitativ einwandfreier Ausführung.

Marktmeldungen

DER WIRTSCHAFTLICHEN BERATUNGSSTELLE S.H.V.

I. Gemüsemarkt: Spinat per kg 50—60 Rp.; Rosenkohl per kg 60—80 Rp.; Weisskabis per kg 20—30 Rp.; Rotkabis per kg 30—35 Rp.; Kohl per kg 30—35 Rp.; Blumenkohl, gross, per Stück 80—90 Rp.; Blumenkohl, mittel, per Stück 60—70 Rp.; Blumenkohl, klein, per Stück 40—50 Rp.; Kopfsalat per Stück (ca. 300 g) 25—30 Rp.; Endiviensalat per Stück 15—20 Rp.; Brüsseler Chicorée per kg 80—90 Rp.; Nüsslisalat per 100 g 20—25 Rp.; Karotten, rote, per kg 20—30 Rp.; Randen, roh, per kg 15—20 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 50—60 Rp.; Sellerieknollen per kg 50—60 Rp.; Zwiebeln per kg 30—40 Rp.; Lauch, grün, per kg 30—40 Rp.; Kartoffeln per 100 kg 11—13 Fr.; Tomaten per kg 100—110 Rp.

II. Früchtemarkt: Trauben per kg 120—150 Rp.; Äpfel, Standardware, per kg 30—50 Rp.; Kontrollware per kg 25—30 Rp.; Kochäpfel per kg 15—20 Rp.; Birnen, Standardware, per kg 60—70 Rp.; Kochbirnen per kg 30—40 Rp.; Baumnüsse, grosse, per kg 120—140 Rp.; Baumnüsse, mittlere, per kg 70—90 Rp.; Orangen per kg 60—80 Rp.; Mandarinen per kg 60—70 Rp.; Zitronen per Stück 7—9 Rp.; Bananen per kg 130—150 Rp.; Kastanien, grosse, per kg 60—70 Rp.; Kastanien, gewöhnliche, per kg 50—60 Rp.

III. Eiermarkt: Trinkeier per Stück 17—18 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 16—17 Rp.; ausländische Eier per Stück 13—14 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm, leichtere Ware billiger.

IV. Diverses: Bienenhonig, inländ., per kg 4.20 bis 4.50.

Erhöhung landwirtschaftlicher Produktenpreise

Die von der Schweizerischen Zentralstelle für Schlachtviehversorgung durchgeführte Erhöhung der Abgabepreise von Importvieh hat bereits in verschiedenen Konsumzentren zu **Erhöhungen der Fleischpreise** geführt. Zur weiteren Sanierung des Milchmarktes wurde nun auch der Abgabepreis für eingesottene Butter um Fr. –.30 per Kilogramm erhöht. Man spricht ferner von einem Preisaufschlag von 1 Rappen per Liter, der auf Konsummilch erfolgen soll, ferner von einer Erhöhung des Käsepreises im Detailhandel des Inlandes um Fr. –.30 das Kilo, sowie von einer Heraufsetzung der Preise von Koch- und Tafelbutter.

Wir haben schon wiederholt auf die unheilvolle Preispolitik auf dem Milch- und Viehmarkt hingewiesen. Der Milchpreis jagt den Fleischpreis, und wenn er ihn eingeholt hat, jagt der Fleischpreis den Milchpreis. Für die Hotellerie und das gesamte Gastgewerbe hat diese Preispolitik der landwirtschaftlichen Verbände weittragende Folgen. Es wird zu einer dringenden Notwendigkeit, dass sich die Vereinsorgane des Gastgewerbes offiziell mit dieser Preispolitik befassen und bei den zuständigen Stellen Protest einlegen.

Folgen verfehlter Milch- und Viehpreispolitik

Hierzu schreiben die „Basler Nachrichten":

„Fühlbare Verteuerung der Lebenshaltung, Lohnforderungen, Lohnkämpfe und soziale Erschütterungen, Verteuerung der gewerblichen und industriellen Produktion, neue Einbusse des Preisvorteiles aus der Abwertung, neue Erschwerung der Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt. Dann: Neue finanzielle Stützungsaktionen nicht nur für die Landwirtschaft, sondern auch für den Export und den Fremdenverkehr, was schliesslich wiederum untragbar wird. Und der Ausweg? Einmal haben wir einen gefunden bzw. er ist uns aufgezwungen worden, es war die Abwertung.

Die seit Jahrzehnten verkehrt aufgezogene Agrarpolitik ist sozusagen der ausschliessliche Urgrund für den Fall des Schweizerfrankens gewesen, sie hat die allmähliche naturbedingte Anpassung an das internationale Preisniveau verhindert.

Soll nun das alte Spiel weitergehen, bis wir in einigen Jahren unfehlbar die Abwertung II erleben, trotz allen Schwüren, dass so etwas nie in Frage komme?"

Angestellten-Weihnachtsfeier im Hotel Storchen, Schönenwerd

Es wäre schade und im Interesse des schönen, vorbildlich guten Verhältnisses zwischen Dienstpersonal und den Vorgesetzten, Herrn und Frau Schmidt-Keller, ein Versäumnis, wenn nicht nachträglich noch die so innig und heimelig verlaufene Weihnachtsfeier in Kürze erwähnt würde.

Längst eingelebtem löblichem Brauch gemäss wurde am Weihnachtsvorabend dem Anlass entsprechend Feierabend gemacht, das Haus geschlossen, um in weihnachtlicher Stimmung im grossen Saal sich zu versammeln sowie miteinander und einander zu erfreuen. Die schon Weihnachtsgedanken vermittelnde Ansprache unseres Patrons löste auch dankbare Stimmung aus dafür, dass es uns vergönnt war, in friedlichen Verhältnissen unseres Vaterlandes im allgemeinen, und als Personal mit unserem verehrten Chef und dessen Familie im besonderen das Fest der Christenheit feiern zu dürfen, welches neben der Verteilung der sinnig und praktisch ausgesuchten Geschenke, durch die Ehrung von zwei verdienten Angestellten noch ein besonderes Gepräge erhielt.

Unserm seit zwanzig Jahren zur Zufriedenheit von Vorgesetzten und Gästen servierenden „Miggi" (Frl. Miggi Meier) konnte zur Freude aller das Diplom des S. H. V., sowie eine goldene Uhr als besondere Überraschung und als Dank und Anerkennungszeichen überreicht werden, während unser Küchenchef, Herr Willy Breitenstein, für fünfjährige treue Dienste mit dem Diplom ausgezeichnet werden konnte. Den beiden Jubilaren sei für ihren vorbildlichen Fleiss und ihre Treue auch an dieser Stelle Dank und Gratulation ausgesprochen. Möge die Erfassung des Weihnachtsgedankens das Jahr hindurch auch weiterhin in treuer, friedlicher Zusammenarbeit zum Ausdruck kommen. Der Abend war schön und wird uns unvergesslich bleiben. M.

Sprachprüfungen der Britischen Handelskammer

Im Interesse der Förderung des Sprachenstudiums, speziell der Erlernung der englischen Sprache in der Schweiz, veranstaltet die Britische Handelskammer in Basel auch dieses Jahr wieder Prüfungen in der englischen Sprache mit Diplomierung erfolgreicher Kandidaten. Die Examen werden in den grössern Städten durchgeführt und sind allen Liebhabern der englischen Sprache zugänglich, in erster Linie jungen Leuten mit kaufmännischer Bildung sowie anderer gewerblicher Berufsarten (auch Hotellerie). Sie erstrecken sich auf schriftliche und mündliche Prüfungen, Übersetzungen, Aufsätze, Diktate usw.

Die nächsten Examen finden statt am 3. März mit Anmeldungstermin bis 28. Februar 1938. Der Anmeldung ist der Betrag von Fr. 10.— beizufügen.

Nähere Auskünfte und Anmeldeformulare sind erhältlich bei der Britischen Handelskammer für die Schweiz, Hauptsitz Basel, oder Place St. François 3, Lausanne.

Ausserordentliche Fahrpreisermässigung für Ausländer

Wie der Kommerzielle Dienst der SBB. (Sektion Personenverkehr) mitteilt, haben die schweiz. Transportunternehmungen soeben beschlossen, die Frist, während der die ausserordentl. Fahrpreisvergünstigung von 30% für Einzelreisende und von 15% für Gesellschaften und Familien gewährt wird, bis 31. März 1939 auszudehnen.

Wir kommen auf die Angelegenheit noch näher zurück.

Zum Kapitel: Kapitalzinsen in der Hotellerie

Von einem Vereinsmitglied in der Westschweiz erhalten wir folgende Zuschrift:

In den letzten zwei Nummern „Hotel-Revue" wurde darüber geklagt, dass trotz Geldflüssigkeit bei den Banken noch Wucherzinse verlangt werden. Zu Ihrer Orientierung möchte ich heute mitteilen, dass ich für eine II. Hypothek von . . . . Franken, von drei Seiten verbürgt und ohne jedes besondere Risiko, ausser 2% jährlichen, vertraglichen Amortisationen noch 5½% Zins bezahlen muss. Trotzdem die Amortisationen und Zinsen bisher immer pünktlich bezahlt wurden, lehnt die Bank jede Ermässigung ab.

Wie der Artikelschreiber in Nr. 3 der „Hotel-Revue" richtig sagt, kann man die Namen dieser Banken nicht gut veröffentlichen. Wäre es aber auf dem Korrespondenzweg nicht möglich, die Mitglieder auf dem Laufenden zu halten über Banken, die keine Rücksicht nehmen wollen auf die immer noch notleidende Hotellerie? Es würde dadurch möglich, dass mancher Hotelier seinen Geschäftsverkehr mit solchen Geldinstituten einstellen bzw. vermeiden könnte, die ja heute, mehr denn je, auf der Kundensuche sind.

Es ist unbedingt nötig, dass man solchen Banken etwas zu Leibe rückt. In meinem Fall handelt es sich um ein Institut, das durch Bundesmittel lebensfähig erhalten wurde und bei dem viele kleine Bürgersleute Geld verloren haben, u. a. auch ich selbst.

Tarifabbau bei den S.B.B.*)

Die Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen teilt mit:

„In der Presse wurde in letzter Zeit wiederholt die Behauptung aufgestellt, der Verwaltungsrat der Bundesbahnen habe gegen einen allgemeinen Abbau der Personentarife Stellung genommen. Wenn die Generaldirektion ermächtigt worden sei, die Frage weiter zu verfolgen und mit den Privatbahnen bwz. den an der kommerziellen Konferenz vertretenen Verkehrsinteressenten hierüber Verhandlungen aufzunehmen, so sei das nur geschehen, um einen formell ablehnenden Entscheid zu verschleiern.

Diese Darstellungsweise ist unrichtig. Die Frage eines allgemeinen Tarifabbaues ist für die finanzielle Entwicklung aller betroffenen Bahnunternehmungen von so schwerwiegender Bedeutung, und die zu erwartenden Wirkungen einer solchen Massnahme sind nach dem Urteil aller Fachleute so ungewiss, dass ein leichtfertiges Experiment auf diesem Gebiet nicht verantwortet werden kann. Vor allem sind die Bundesbahnen nicht frei, für ihren Bereich eigenmächtig einen allgemeinen Abbau der Personentarife vorzunehmen. Zahlreiche Privatbahnen unseres Landes sind tatsächlich —teilweise sogar rechtlich infolge entsprechender Konzessionsvorschriften — gezwungen, auf ihren Linien die jeweilen bei den Bundesbahnen geltenden Normaltarife anzuwenden. In Anbetracht der besonderen Lage, in der sich viele Privatbahnen befinden, fallen die möglichen Einnahmenausfälle, die ein allgemeiner Tarifabbau zur Folge haben kann, für sie noch stärker ins Gewicht als für die Bundesbahnen. Unter diesen Umständen leuchtet es ein, dass diese nicht von sich aus Massnahmen treffen können, die auch die Privatbahnen empfindlich in Mitleidenschaft ziehen, vielleicht sogar ihre Existenz gefährden könnten. Infolgedessen konnte der Verwaltungsrat der Bundesbahnen gar nicht anders vorgehen, als die Generaldirektion entsprechend ihrem Antrag zu ermächtigen, zunächst über die Frage des Tarifabbaues mit den Privatbahnen Fühlung zu nehmen.

Abgesehen von diesen Verhältnissen hatte die Besprechung eines allfälligen Abbaues der Personentarife im Schosse des Verwaltungsrates rein orientierenden Charakter. Dabei wurden, wie es bei einer Frage dieser Art und Tragweite nicht anders zu erwarten war, sowohl zustimmende als auch ablehnende Ansichten geäussert. Es wurde aber ausdrücklich beschlossen, die Sache weiter zu verfolgen und abzuklären. Von einer „Beerdigung" der Tarifabbaufrage kann demnach keine Rede sein."

*) Wegen starken Stoffandranges eine Woche zurückgestellt.

Aus den Sektionen S.H.V.

Basler Hotelier-Verein.

Nach den Angaben des soeben erhaltenen Jahresberichtes zählte der Basler Hotelier-Verein zu Ende 1937 33 Mitglieder, davon 30 Aktivmitglieder mit Hotelgeschäften und Restaurants. Im Gästebesuch verzeichnete das Berichtsjahr, ähnlich wie in der gesamten Schweiz, eine erfreuliche Steigerung von 176,600 Gästen im Jahre 1936 auf 225,250. Die Logiernächte hatten eine zahlenmässige Zunahme von 53,000 zu verzeichnen. Der Bericht gibt der Hoffnung Raum, die eingetretene Besserung möge weiterhin anhalten, doch wird anderseits auch vor allzu grossen Illusionen gewarnt, namentlich im Hinblick auf die gegenwärtige wirtschaftliche und politische Lage ringsum, die keineswegs geeignet sei, hoffnungsvolle Ausblicke zu erwecken. Auch sollte sich jeder Hotelier darüber klar sein, dass zur Förderung des Gästebesuches die Anstrengungen auf dem Gebiete der Verkehrswerbung fortgesetzt werden müssen, in Verbindung mit vorbildlicher Führung der Hotels und entsprechender Anpassung der Preise an die gebotenen Leistungen. — Im übrigen gibt der Bericht summarischen Aufschluss über die von den verschiedenen Vereinsinstanzen im Laufe des Jahres behandelten Geschäfte, darunter: Nachwuchsfragen, Hotelplan-Scheck, Reorganisation der schweiz. Verkehrswerbung, Hotelführer und Hotelpreise, Vereinbarung mit der Arbeitsrappenverwaltung Basel-Stadt über die Art und Weise der Erhebung des Arbeitsrappens beim Trinkgeldpersonal usw., um aus der Grosszahl behandelter Traktanden nur diese wenigen Hauptfragen zu nennen.

An der ordentlichen Generalversammlung vom 27. Januar 1938, die von den meisten Vereinsmitgliedern besucht war, gelangten die statutarischen Jahresgeschäfte (Bericht des Vorstandes und Jahresrechnung sowie der Voranschlag für 1938) zur Genehmigung, desgleichen die beantragte Beitragsleistung an den Basler Verkehrsverein. Der Vorstand, mit Herrn F. Lutz vom Hotel Krafft am Rhein als Präsident, wurde in der bisherigen Zusammensetzung genehmigt. Es gehören ihm weiter an die Herren A. Brüderlin, Hotel Storchen (Vizepräsident), E. Tritschler (Kassier) und F. Greub, Hotel Hofer, sowie Hs. Gisiger, Hotel Victoria-National, als Beisitzer. — Unter „Diverses" gelangten verschiedene Reklameangelegenheiten zur Behandlung, wobei Direktor Dr. Riesen vom Zentralbureau S.H.V. gemäss dem Wunsche der Versammlung u. a. auch über eine Reihe wichtiger Fragen, wie Wahlen in den Zentralvorstand, Preisnormierung und Behandlung der Bahnhofbuffetts im Hotelführer usw., orientierte. Herr Müller, der frühere Bahnhofrestaurateur, referierte über die neuen Projekte betreffend Regelung der Flugplatzfrage Basel, bei deren Behandlung in der sehr regen Diskussion der dringende Wunsch ausgesprochen wurde, Basel möge auch in der Übergangszeit nicht ohne Flugverbindungen bleiben. Dieser Wunsch verdient umsomehr Beachtung, als offenbar bei der Bureaukratie in Bern die Tendenz besteht, die Lösung der Angelegenheit auf die lange Bank zu schieben. Der Hotelier-Verein Basel gibt der Hoffnung Ausdruck, dass in dieser für den Verkehr der Rheinstadt lebenswichtigen Frage alle notwendigen Vorkehren getroffen werden, um eine Ausschaltung Basels aus dem internationalen Luftverkehr zu verhindern.

Im Anschluss an die geschäftlichen Arbeiten fand im Hotel Metropol-Monopol auf Einladung des Vereins ein gemeinsames Nachtessen statt, das bei kollegialer Unterhaltung einen gemütlichen Verlauf nahm und allgemein befriedigte. Dem Veranstalter, Herrn Jenny, und seinem Mitarbeiterstab wurde für die Durchführung bestens gedankt. Zur Unterhaltung der Teilnehmer steuerte mit freudigem Beifall aufgenommene Beiträge insbesondere Herr A. Müller bei, der aus seinen eigenen feinfühligen Gedichten vorlas und damit allgemeinen Anklang fand.

Stärkere tschechische Fremdenverkehrsförderung 1938

Um drei Millionen Kc mehr für Fremdenverkehr und Bäderbesuch.

(Korr.) Entsprechend der wachsenden Bedeutung des Fremdenverkehrs für die Tschechoslowakei wird diesem Gebiete von Jahr zu Jahr eine erhöhte Aufmerksamkeit im Rahmen des Staatshaushaltes zugewendet. Was bisher der Entfaltung des Fremdenverkehrs vor allem fehlte, war eine intensive Informationstätigkeit im nahen und fernen Ausland und der Ausbau der Beziehungen mit den grossen internationalen Touristenverkehrszentren. In der letzten Zeit wurde so manches unternommen, aber noch immer mangelte es an entsprechenden Mitteln, ohne welches eine systematische Werbung auf breiter Grundlage nicht möglich ist. Für das Jahr 1937 standen für die Werbe- und Informationsaktionen insgesamt 5,500,000 Kc zur Verfügung, für das Jahr 1938 werden 3 Millionen Kc mehr bereitgestellt. Durch Propagandaaktionen, welche in grösserem Ausmasse durchgeführt werden konnten, ist es gelungen, ein gesteigertes Interesse des Auslandes für die Tschechoslowakei hervorzurufen. Die Erhöhung kommt zum grössten Teil den Verwaltungsausgaben, aber auch den Unterstützungen auf dem allgemeinen Gebiet des Fremdenverkehrs und Bäderbesuches zugute, für Touristik und Wintersport werden im Jahr um 100,000 Kc mehr verausgabt werden, wodurch die für dieses Gebiet zur Verfügung stehenden Mittel einen Gesamtbetrag von 1 Million Kc erreichen.

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)

BERNDORF
Bestecke und Tafelgeräte, schwer versilbert
Berndorfer Krupp Metall-Werk A.G., Luzern

DON'T SAY WHISKY —SAY
JOHNNIE WALKER
Born 1820 — Still going Strong
JOHN WALKER & SONS, LTD. Scotch Whisky Distillers Kilmarnock, Scotland
Schweiz. Generalvertretung:
F. Siegenthaler & Cie. A.-G., Zürich, Telephon 33.505

Flüssige Seife Opti-Mousse
Von nun an nur:
Fr. 6.—
brutto 5 kg, frei Porto und Blechkanne, gegen Nachn. Wenn Kanne vorher leer eingesandt, nur Fr. 5.—.
Mild, wohlriechend u. stark schäumend.
Milchglas-Kipper Fr. 5.—
Rumpf & Cie., Zürich

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen
Emma Eberhard
Bahnpostfach 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen

Jakob Fisler Orientteppiche
Mein Name bedeutet auch Garantie für Qualität!
BLEICHERWEG ·37· ZÜRICH
TEPPICHE
Für das Hotel spezialisiert

Littoral Belge
HOTEL (150 chambres) **à remettre**
Très bonne affaire. Capital minimum. Eventuellement propriétaire formerait Société avec personnes capables et solvables. Ecrire sous chiffre L. B. 2809 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Äusserst günstig
zu verkaufen
ca. 500 kg verschiedene, schwere
Kupfergeschirre
einzeln od. en bloc, für Gas- od. Kohlenfeuerung, neu verzinnt u. poliert, per kg Fr. 3.—. Empfehle mich zugleich für sämtliche Verzinnereiarbeiten. Peter Rohr, Verzinnerei, Schwanden (Gl.).

Junge Tochter aus gutem Hause, perf. Deutsch, Franz., Englisch., Hotelsekr.-Kurs, sucht Stelle als
Büro-Volontärin
Da keine Praxis besch. Gehalt. Offerten gefl. an L. Oetiker, Talstrasse 39, Zürich 1.

Buffetdame, welche schon in leitend. Stelle war, sprachenkund. u. tücht., sucht wieder Vertrauensposten als solche, auch als
Allein-Gouvernante od. Stütze des Patron
in langen Saison- oder Jahresbetrieb. Besch. Ansprüche. Offerten unter Chiffre F. R. 2818 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zwei junge, tüchtige Zimmermädchen
suchen Stellen für die Frühlingssaison
in nur gute Hotels in den Tessin. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Off. sind zu richten an Hanny Iseli, Savoy Sport Hotel, Davos.

Maître d'hôtel
act. à l'étranger, 35 ans, qualifié, grande expér. clientèle étrang., cherche emploi comme
tel ou chef de service
ou Gérant, print. 1938. Écrire sous chiffre M. M. 2648 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

JUNGER **Koch**
Restaurateur, 25 Jahre alt, solid und zuverlässig, sucht Engagement für sofort oder nach Übereinkunft als Saucier, Alleinkoch oder Aide de cuisine, entremetskundig, in Hotel oder Restaurant. Jahresstelle bevorzugt. Offerten gefl. unter Chiffre H. Str. 2806 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hugin Registrierkasse
Schwedisches Fabrikat
Tastenkasse
Kleines Format
Grosse Leistung
REGISTRIER-KASSEN „NATIONAL" OCCASIONEN
in allen Preislagen, mit Garantie
F. ERNST, ING., A.G., ZÜRICH 3
Weststrasse 50—52 Telephon 32.028

Frankfurter Würstchen
Qualitätsvergleiche überzeugen.
Wiener Würstchen
OTTO RUFF / ZÜRICH
WURST- UND CONSERVEN-FABRIK

Gesucht
per sofort nach Graubünden erfahrene, seriöse
Erzieherin
kinderliebend, katholisch, französisch sprechend, zu 2jährigem Mädchen und 5jährigem Knaben. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen, nebst Angabe von Referenzen, unter Chiffre D. A. 2802 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht Partner(in)
für aussichtsr. Alters- u. Erholungsheim, für Küche oder andere Betätigung. Interesseneinlage erwünscht. Offerten unt. Chiffre Z.N. 226 befördert Rudolf Mosse AG. Zürich.

„Winterthur"-Versicherungen gewähren vollkommenen Versicherungsschutz zu vorteilhaften Bedingungen.
Nähere Auskunft über Unfall-, Haftpflicht- und Lebens-Versicherungen kostenlos durch die
„Winterthur"
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft
Lebensversicherungs-Gesellschaft

Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins geniessen bei Abschluss von Dritt-Haftpflicht- und Unfall-Versicherungen für das Personal besondere Vergünstigungen.

ZU VERKAUFEN gut gehendes
Hotel
im Berner Oberland, von ca. 100 Betten, an Platz mit Winter- und Sommersaison. Selbstreflektanten, die kapitalkräftig sind, erhalten Auskunft durch Chiffre R. R. 2817 der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelier gesetzten Alters, sprachenkundig, kautionsfähig und zuverlässig, mit tüchtiger Frau sucht
Pacht od. Direktion
eines mittleren Hotels, Ein- oder Zweisaison-Betrieb. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. — Offerten unter Chiffre W. E. 2788 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bekanntschaft
Tüchtige Geschäftsfrau (Witwe), gutsituiert, möchte ebensolchen Fachmann, mit eigenem Geschäft, nicht unt. 50 Jahren, kennen lernen. Gut. Charakter Bedingung. Gefl. Offerten unter Chiffre P. F. 2801 A an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hoteliers!
Wir bitten Sie höflichst, sich für den
Nachweis von Lieferanten-Adressen
stets an die Administration der Hotel-Revue zu wenden.

ORFEVRERIE
Réparations
Argenture
JACOB
Quai de St-Jean 20 - Genève
Tous travaux concernant l'orfèvrerie de table
Nouveaux alliages d'argent. Méthode exclusive, supérieure et meilleur marché. Demandez renseignements et devis

Stellenanzeiger - Moniteur du personnel

No. 5 **Donnerstag, den 3. Februar 1938 — Jeudi le 3 février 1938** **No. 5**

Offene Stellen - Emplois vacants

Für Chiffre-Inserate bis zu 4 Zeilen werden berechnet	Mitglieder Spesen extra berechnet	Nichtmitglieder Mit Adresse	Nichtmitglieder Unter Chiffre Schweiz	Nichtmitglieder Unter Chiffre Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 3.—	Fr. 4.—	Fr. 5.—	Fr. 6.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	Fr. 2.—	Fr. 3.—	Fr. 4.—	Fr. 4.50

Mehrzeilen werden pro Insertion mit je **50 Cts.** Zuschlag berechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

Barman, tüchtiger, für die Sommersaison zur selbständigen Übernahme einer Bar gesucht. Chiffre **1031**

Buffettochter, sprachenkundig, in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen, Bild und Zeugnisabschriften unter Chiffre **1041**

Buffetlehrtochter, nicht unter 20 Jahren, deutsch u. franz. sprechend, in westschweiz. Bahnhofbuffet gesucht. Lehrzeitdauer 6 Monate. Lohn Fr. 60.— per Monat nebst Kost u. Logis. Offerten m. Bild u. Zeugnisabschriften an Chiffre **1047**

Bureauvolontär gesucht für grosses Hotel in Montreux. Vorbildung als Kellner oder Koch. Sprachenkenntnisse. Offerten unter Chiffre **1029**

Bureaufräulein per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstelle in gutgehendes Bahnhofbuffet am Zürichsee gesucht. Selbständige deutsche Korrespondenz und Maschinenschreiben Hauptbedingung, sowie gute Kenntnisse im Buffetdienst. Es wollen sich nur Bewerberinnen melden, die in ähnlichen Betrieben tätig waren. Offerten mit Zeugnisabschriften, Lohnansprüchen und Altersangabe unter Chiffre **1033**

Chefköchin, erstklassige, selbständige, in gutes Haus (40 Betten) in bündn. Höhenkurort für die Sommersaison gesucht. Nur bestempfohlene Kräfte wollen sich melden unter Chiffre **1019**

Commis de bar, tüchtiger, sprachenkundiger, für die Sommersaison gesucht. Chiffre **1032**

Gesucht für Sommer- und Wintersaison in Erstklass-Hotel des Engadins: sprachenkundige **Saaltöchter, Etagenportier, Glätterin-Lingère, Liftier-Conducteur, Economat-Officegouvernante, Küchenmädchen u. Officemädchen, Pâtissier-Entremetier, Casserolier.** Offerten an Chiffre **1025**

Gesucht für Hotel am Vierwaldstätttersee f. d. Sommersaison: **Sekretärin,** der 3 Hauptsprachen mächtig, auch in Korrespondenz bew., vertraut in Buchhaltung, Kassa u. Réception; **Küchenchef, Aide** vorhanden; **Portier, Liftier, Saaltöchter, Serviertöchter** für **Restaurant u. Kursaal; Zimmermädchen, Kaffeeköchin u. Casserolier, Lingère.** Offerten unter Postfach Nr. 15437, **Brunnen.** (1027)

Gesucht in Grand Hotel in Höhenkurort am Vierwaldstättersee: tüchtige, energische u. seriöse **Etagengouvernante** u. eine gewandte, gut präsentierende **Bar- u. Hallentochter,** beide der drei Hauptsprachen mächtig. Saison Mitte Mai—Mitte/Ende September. Offerten mit Ausweis über bisherige Tätigkeit, Photographie, Gehaltsansprüchen u. Altersangabe erbeten an Chiffre **1037**

Gesucht in gutes Familienhotel Luzerns eine tüchtige **I. Lingère** (Jahres-Stelle), sowie für die Sommersaison eine tüchtige **Gouvernante.** Offerten mit Bild und Altersangabe unter Chiffre **1042**

Gesucht in Hotel des Berner Oberlandes: tüchtige, gewandte **Chefköchin,** evtl. **Alleinkoch,** 1 sauberes, fleissiges **Zimmermädchen,** 1 Bursche als **Alleinportier.** Off. u. Chiffre **1043**

Gesucht für Monat Mai in Passantenhotel am Vierwaldstättersee: tüchtiger **Pâtissier, Commis-Aide de cuisine u. Küchenbursche,** sprachenkundige **Restaurantstöchter, Allein-Porter** u. gewandte **Sekretärin,** sowie auch 2 **Officemädchen.** Offerten mit Ansprüchen an Chiffre **1044**

Gesucht für Mitte/Ende April in Badhotel (45 Betten): 1 **Stütze des Patrons,** für **Economat u. Bureau-Arbeiten,** 1 jüngere, gewandte u. französisch sprechende **Restaurantstochter,** 1 **Allein-Portier** der auch Bahndienst machen muss; 1 **Küchenmädchen,** 1 **Casserolier-Küchenbursche** für sofort: 1 **Gemüse-Gärtner,** mit Eintritt auf anfangs März, evtl. Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien u. Photo an Chiffre **1046**

Köchin, selbständige, auf 2. April in Kurhaus im Kt. Thurgau gesucht. Offerten mit Zeugnisabschr. an Chiffre **1024**

Köchin, tüchtige, in Jahresstellung für neuzeitliche Ernährung (kann angelernt werden) gesucht. Off. m. Lohnansprüchen, Photo u. Zeugniskopien an Erholungsheim Firnelicht, **St. Beatenberg,** B. O. (1034)

Küchen-Gouvernante, tüchtige, wenn möglich gelernte Köchin, in mittelgrosses Hotel Luzerns für die Sommersaison gesucht. Chiffre **1030**

L'hôtel Motta à Airolo cherche pour la saison d'été: un **portier** seul, parlant 3 langues, év. avec aide, un **chef de salle,** parlant 3 langues. Chiffre **1048**

Office-Personal, tüchtige **Officebursche** und **Officemädchen** in Saison-Restaurationsbetrieb gesucht. Nur gut ausgewiesene, seriöse Kräfte wollen Offerten mit Zeugniskopien einreichen an Chiffre **1045**

Personalzimmermädchen, das auch im Office und in der Lingerie zu helfen hat, zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerten an Transitpostfach 44282, **Neuchâtel.** (1040)

Sekretär-Volontär, junger, sehr gut franz. sprechend, gesucht für ca. 3 Monate als Militärablösung. Eintritt 15. Februar. Offerten mit Photographie an Transitpostfach 44282, **Neuchâtel.** (1038)

Saaltöchter, welche über gute Zeugnisse als solche verfügen und an ruhiges und selbständiges Arbeiten gewöhnt sind, werden für kommende Sommersaison in **Grand-Hotel** nach **Holland** gesucht. Ferner können ein paar willige **Saallehrtöchter** berücksichtigt werden. Ausführliche Offerten mit Wohnorts- und Altersangabe, Zeugniskopien und Photographien sind zu richten an Chiffre **1036**

Sekretär-Volontär, seriöser, junger, sprachenkundiger, mit guter Handschrift in Passantenhotel der Westschweiz gesucht. Offerten mit Photographie unter Chiffre **1039**

Sekretär-Volontär per sofort für Passantenhaus in Jahresstelle gesucht. Nur Bewerber, die eine ähnliche Stelle schon bekleidet haben, wollen sich melden. Handschriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften u. Photo an Chiffre **1016**

Zimmermädchen, seriöses, arbeitsfreudiges, das auch beim Servieren mithelfen muss, in Hotel (60 Betten) in Locarno gesucht. Französisch unerlässlich. Offerten mit Photo u. Zeugnisabschriften unter Chiffre **1035**

Wir bitten unsere Mitglieder jeweilen für möglichst rasche Rücksendung des Offertmaterials besorgt sein zu wollen.

Stellengesuche - Demandes de Places

Bis zu 4 Zeilen. — Jede Mehrzeile **50 Cts.** Zuschlag.

	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen)	Fr. 3.—	Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	Fr. 2.—	Fr. 3.—

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. Vorausbezahlung erforderlich. — Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.

Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Reception

Chef de Réception-Caissier, Mitte 20er, gute Erscheinung, 4 Hauptspr., mit Ia Referenzen erstkl. Hotels der Schweiz, England und Italien, sucht Stelle auf Sommersaison od. Frühling. Chiffre **667**

Chef de Réception-Caissier-Controlleur-Stütze des Patrons, 28 Jahre, Deutsch, Französisch, Englisch, ziemlich Italienisch, Ia Referenzen im In- und Ausland, wünscht sich raschmöglichst zu verändern; Jahresstelle bevorzugt. Offerten gefl. unter Chiffre **771**

Jeune Suissesse, parlant bien le français, assez bien l'anglais et ayant pratique dans la salle, cherche place comme **Secrétaire-volontaire** dans la Suisse romande. Diplôme de commerce, sténo en 3 langues, dactylo, journal. Chiffre **785**

Sekretär, 24j., zuverl., gut präs., Deutsch, Franz., Engl., sucht Stelle in gutes Haus per sofort oder n. Übereink. Offerten gefl. unter Chiffre **711**

Sekretärin, firm in Buchhaltung, Journal- u. Kassawesen, Korrespondenz (Deutsch, Franz. u. Engl.), mit langjähriger Praxis u. Erfahrung in nur erstkl. Häusern, wünscht sich zu verändern. Jahresstelle bevorzugt. Offerten erbeten unter Chiffre **705**

Sekretär, 22 Jahre, Deutsch, Französisch u. Italienisch, tüchtig und gut präsentierend, sucht Saison- oder Jahresstelle per 10./15. März. Tessin bevorzugt. Beste Zeugnisse u. Referenzen. Offerten unter Chiffre **738**

Secrétaire-maincourantier ou **contrôleur** (3 langues), qualifié, cherche place de saison de printemps. Sérieuses références à disposition. Chiffre **739**

Sekretär-Kassier-Chef de Réception, Deutsch, Franz., Engl., gute Erscheinung, sucht passende Stelle in Saison- od. Jahresbetrieb. Chiffre **759**

Sekretärin-Buchhalterin-Kassierin, 26j., Deutsch, Franz., Engl. in Wort u. Schrift, tüchtig u. erfahren in sämtlichen Bureauarbeiten, sucht Vertrauensposten. Jahresstelle. Stadthotel bevorzugt. Ia Zeugn. u. Ref. Gefl. Offerten unter Chiffre **772**

Sekretär, 24j., zuverl., gut präs., Deutsch, Franz., Engl., sucht Frühlingssaison- od. Aushilfsstelle in gutes Haus per sofort oder n. Übereink. Offerten gefl. unter Chiffre **711**

Tochter, 20jährig, Deutsch, Franz., Engl. in Wort u. Schrift, sucht Anfängerstelle in gutem Hotel für Bureau u. Réception. Chiffre **726**

Salle & Restaurant

Aide-Barman, bisher **Buffetier,** tüchtig u. zuverlässig, Deutsch, Franz., bewandert in Küche, Keller u. Bureau, sucht Stelle auf 1. April. Offerten unter Chiffre **761**

Barmaid, fachgewandt, sprachenkundig u. gut präsentierend, mit Zeugnissen u. Referenzen über mehrjährige Tätigkeit in erstkl. Hotels, sucht Engagement. Chiffre **642**

Barman, 4 langues, qualifié, cherche place de saison de printemps. Sérieuses références à disposition. Chiffre **740**

Fille de salle, expérimentée, cherche place pour se perfectionner dans la langue allemande. Bons certificats. Libres de suite. Offres à Rox Pichard, **St-Triphon-Gare** (Vaud). (786)

Junge Tochter, deutsch u. franz. sprechend, sucht Saison- od. Jahresstelle als **Saallehrtochter** in grösseres Hotel. Off. erb. unter Chiffre SA 2091 St. an die Schweizer-Annoncen A.-G., **St. Gallen.** [545]

Junge Saaltochter, deutsch, franz., ital. sprechend, sucht Jahres-, evtl. Saisonstelle. (Tessin od. Hotel-Rest.) Off. an C. Kellenberger, Paulstr. 6, **Zürich 8.** (747)

Jeune homme de 19 ans, parlant trois langues, cherche place comme **Commis de rang,** pour le 1er mars dans hôtel du Lac Léman ou du Valais français. Chiffre **773**

Kellner, junger, der die Hotelfachschule absolviert hat, sucht **Volontärstelle** in Café oder Rest. Eintritt Mitte März oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre **743**

Mann, junger, tüchtiger, mit guten Umgangsformen, deutsch, franz., engl., italien. u. spanisch sprechend, sucht per sofort oder Sommersaison Stellung als **Kellner-Volontär** in grösserem Hotel. Gute Ref. Offerten erb. an Chiffre **707**

Oberkellner oder Chef de Service, jung, tüchtig, guter Organisator, sprachenkundig, sucht Engagement. Off. u. Chiffre **582**

Obersaaltochter, Vertrauensperson, spachenkundig, m. besten Zeugnissen, auch im Restaurations- u. à part-Service versiert, sucht baldmöglichst Stelle. Gefl. Offerten unter Chiffre **762**

Saaltochter, selbständig u. sprachenkundig, sucht Stelle in gutes Haus. Eintritt sofort. Chiffre **760**

Saallehrtochter-Stelle gesucht für intelligente, deutsch u. franz. sprechende Tochter. Offerten an Frau Schätti, Weissensteinstrasse 30, **Bern.** (748)

Saallehrtochter, junge, deutsch und französisch sprechend sucht Saisonstelle. Berner-Oberland bevorzugt. Offerten unter Chiffre **787**

Cuisine & Office

Apprenti-cuisinier. Jeune homme de 16 ans cherche place d'apprenti-cuisinier. Adr.: Honoré Gay, **Les Verrières.** (718)

Casserolier, junger, tüchtiger, mit besten Zeugnissen u. Empfehlungen, sucht Saison- oder Jahresstelle als **Casserolier** od. **Küchenbursche.** Eintritt Ende Febr. od. n. Übereink. Chiffre **714**

Casserolier, mit Ia Zeugnissen, sucht für sofort Saison- oder Jahresstelle. Offerten an Hans Burkhalter, Casserolier, Hotel Beau Séjour, **Château d'Oex.** (766)

Casserolier-Heizer, mit Ia Zeugnissen, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre **788**

Casserolier, 24 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, auch mit Heizung vertraut, sucht Stelle nach Westschweiz auf 1. oder 15. März Offerten unter Chiffre **791**

Chef de cuisine, solider, tüchtiger u. nüchterner, ökonomisch gebildeter Mann, mit allen Partien vertraut, pâtisserie- u. entremetskundig, sucht ab 15. Febr. Jahres- od. Zweisaisonstelle in gutes Haus von 90—120 Betten. Gute Zeugn. u. Ref. zu Diensten. Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre **629**

Chef de cuisine, 39 Jahre alt, guter Restaurateur, seit 5 Jahren in gleicher Saison, sucht passende Stelle; frei ab Mitte März. Offerten unter Chiffre **763**

Chef de cuisine. Homme de confiance, dans la force de l'âge, capable, connaissant la cuisine française à fond, cherche place à l'année ou de saison à partir du 1er mars. Prière d'adresser offres sous Chiffre **790**

Chefköchin, durchaus selbständig, entremetskundig, sucht Engagement. Jahresstelle bevorzugt. Offerten unter Chiffre **774**

Chefköchin, 28 J., tüchtige, mit sehr guten Zeugnissen, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre **793**

Commis de cuisine sucht per sofort infolge vorzeitigen Saisonschlusses Stelle ins Tessin oder übrige Schweiz. Ia Zeugnisse zur Verfügung. Edwin Bolliger, Rest. Storchen, **Schlossrued** (Kt. Aargau). (654)

Kaffeeköchin, I., jüngere, m. Ia Zeugnissen, Deutsch, Franz., sucht Jahres- oder Saisonstelle im Tessin ab Febr./März. Offerten unter Chiffre K 51196 X an Publicitas, **Genf.** [587]

Koch, 27jährig, mit nur ganz guten Zeugnissen, ruhiger u. zuverlässiger Arbeiter, sucht Stelle als **Chef de partie.** Eintritt März oder April. Offerten erbeten unter Chiffre **716**

Koch, 32 Jahre alt, in allen Teilen bewandert, auch mit Restauration vertraut, sucht Stelle. Offerten gefl. unter Chiffre **730**

Koch, solider, pâtisserie- u. entremetskundig, deutsch u. französisch sprechend, sucht Jahres- od. Saisonstelle als **Commis, Aide, Alleinkoch.** Sehr gute Referenzen. Gottl. Grossenbacher, Schmiedberg, **Rüegsbach** (Kt. Bern). (776)

Koch, 21½ J., deutsch u. französisch sprechend, sucht Stelle als **Aide oder Commis de cuisine.** Jahresstelle bevorzugt. Gute Zeugnisse zu Diensten. Eintritt März. Offerten unter Chiffre **794**

Kochlehrstelle. Grosser, starker **Jüngling,** 16 Jahre alt, deutsch und französisch sprechend, mit ausgesprochener Neigung und Freude zum Kochberuf, sucht auf 20. April 1938 Kochlehrstelle in grösserem Restaurant. Chiffre **657**

Kochlehrstelle gesucht für kräftigen Jüngling in gutes Hotel. Franz. Schweiz bevorzugt. Offerten an E. Gerber, Gasthof zum Löwen, **Murgenthal.** (710)

Kochlehrstelle. Suche für meinen Sohn, kräftig, gesund u. gehorsam, Kochlehrstelle. Eintritt 15. April oder 1. Mai. Adresse: Casutt-Alt, Asylstrasse 30, **Horgen** (Kt. Zürich). (745)

Kochlehrstelle für 18jährigen, intelligenten Jüngling, deutsch u. franz. sprechend. Handelsschulbildung, in erstkl. Hotel gesucht. Eintritt im Frühling, evtl. früher. Chiffre **751**

Kochlehrstelle wird für 18j. Jüngling gesucht. Off. unter Chiffre Z 5407 Z an Publicitas, **Zürich.** [588]

Kochlehrstelle gesucht für kräftigen Jüngling (16 Jahre alt), deutsch und französisch sprechend. Adresse: Paul Brunner, Sennereigasse, **Brig.** (775)

Kochlehrstelle sucht 21jährige, strebsame und zuverlässige Tochter in Hotel. Eintritt sofort od. später. Offerten unter Chiffre **779**

Kochlehrstelle sucht 17jähriger Jüngling mit 2jähriger Realschulbildung. Lehrantritt von Ende April an. Offerten und Bedingungen erbeten unter Chiffre **798**

Koch-Pâtissier, 22 J. alt, sehr tüchtig, sucht Jahres- od. Saisonstelle als **Aide de cuisine** neben Chef. Frei ab 15. Febr. Offerten unter Chiffre **777**

Küchenchef, 39 Jahre alt, frei ab April, sucht Jahres- oder Zweisaisonstelle in nur gutes Haus. Praxis in Erstklass-Hotel und Restaurants. Referenzen u. Zeugnisse zur Verfügung. Offerten unter Chiffre **729**

Küchenchef-Alleinkoch, ges. Alters, restaurations- u. pâtisseriekundig, sucht für sofort Stelle, auch Aushilfe. Besch. Anspr. Erste Referenzen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre **731**

Küchenchef, 43 J., in allen Partien bewandert, sucht Stelle in Zweisaison- oder Jahresbetrieb. Eintritt 1. April. Chiffre **750**

Küchenchef, Schweizer, gesetzten Alters, tüchtiger, solider, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, entremets- und pâtisseriekundig, wünscht Sommersaison- oder Jahresstelle als **Alleinkoch.** Off. u. Chiffre **765**

Küchenchef, tüchtiger Mitarbeiter, gesetzten Alters, mit besten Referenzen, sucht Jahres- oder Saisonstelle auf Anfang März. Offerten erbeten an E. Baumann, Monopol, **Andermatt.** (789)

Mädchen, starkes, arbeitsfreudiges, welches das Kochen gelernt hat, sucht Stelle als **Köchin,** wenn mögl. neben Chef. Ia Zeugnisse v. Hotels. Offerten an Rosa Müller, Steinenring 45, **Basel.** (764)

Officebursche, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle in Grossrestaurant oder Hotel. Offerten unter Chiffre **792**

Pâtissier, 33jährig, tüchtig u. sparsam, deutsch, franz. u. italien. sprechend, sucht Stelle auf 10. Febr. in Saison-, evtl. Jahresbetrieb. Offerten erbeten unter Postfach 24, **Pontresina.** (749)

Pâtissier, ges. Alters, selbständig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als solcher, Glacier oder Commis-Pâtissier in gutes Haus. Offerten unter Chiffre **778**

Etage & Lingerie

Etagengouvernante, welche in grossen Häusern gearbeitet hat, erfahren u. zuverlässig, sucht Engagement. Chiffre **723**

Etagengouvernante, gesetzten Alters, sprachenkundig, tüchtig und umsichtig im Fache, sucht Stelle in gutes Haus. Chiffre **795**

Etagengouvernante (Generalgouv.) mit sehr guter Fachbildung, perfekt Deutsch, Franz. u. Englisch, etwas Italienisch, 28 Jahre, sucht Stelle für Frühjahr/Sommer/Herbst. Martha Steenaerts, zurzeit in Wintersaison im Sporthotel Esplanade, **Davos.** (796)

Gouvernante-Anfängerin, tüchtig im Etagenservice, bisher als Zimmermädchen tätig, ges. Alters, sprachenkundig, mit guten Ref., sucht Vertrauensstelle oder Stütze. Chiffre **733**

Tochter sucht Stelle als **Zimmermädchen** in Hotel oder Pension. Jahresstelle in der franz. Schweiz bevorzugt. Offerten zu richten an Chiffre **701**

Wäscherin, gesetzten Alters, sucht Jahresstelle. Gute Referenzen. Offerten an Frl. M. Kamann, Wäscherin, Angleterre-Park-Hotel, **Davos-Platz.** (700)

Weissnäherin, gesetzten Alters, sucht Stelle als 1. **Lingeriemädchen** neben Wäscherin. Eintritt kann jederzeit erfolgen. Tessin bevorzugt. Offerten an Marie Kälin, Weissnäherin, **Einsiedeln.** (781)

Zimmermädchen, tüchtiges, mit Ia Zeugnissen aus guten Häusern, sucht Saison- oder Jahresstelle in gutgehenden Betrieb. Eintritt n. Uebereinkunft. Offerten erbeten an F. M., hauptpostlagernd, **Luzern.** (674)

Zimmermädchen, gutempfohlenes, sucht Jahres-, evtl. Aushilfstelle in Hotel oder Pens. Offerten unter Chiffre **752**

Zimmermädchen, 28 Jahre, sprachenkundig u. selbständig, sucht Jahresstelle in gutes Hotel. Zeugnisse zu Diensten. Frei ab 15. Febr. Chiffre **780**

Zimmermädchen, 27jähr., deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle in Hotel nach Basel. Kenntnisse im Saalservice. Zeugnisse und Bild zu Diensten. Chiffre **673**

Zimmermädchen, im Service bewandert, deutsch, franz. u. englisch sprechend, sucht Stelle in gutgehendes Hotel. Zeugn. z. Diensten. Offerten an Lina Rohr, **Rinken** b/Brugg (Aarg.). (799)

Loge, Lift & Omnibus

Alleinportier, 31 J., solid und arbeitswillig, sucht Saison- oder Jahresstelle, auch als **Etagenportier.** Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **678**

Concierge, 30jährig, mit 14 Jahren Hotelpraxis, sehr guten Ref. tüchtig u. solid, 4 Hauptsprachen, sucht Jahres- evtl. Sommersaisonstelle. Frei ab 1. April. Chiffre **753**

Conducteur-Telephonist-Liftier-I. Chasseur, 25 Jahre, Deutsch, Franz., sehr gut Engl., mit besten Zeugn. u. Ref., sucht Stelle. Adr.: Max Richner, Rest. Burgh., **Lenzburg.** (755)

Concierge oder **Conducteur,** 34 Jahre, tüchtig, zuverlässig und sprachenkundig, sucht Zweisaison- oder Jahresstelle. Beste Referenzen zu Diensten. Chiffre **767**

Concierge-Conducteur-Nachtportier, ges. Alters, in allen Teilen bewandert, deutsch, franz., englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten erbeten unter Chiffre **782**

Deutschschweizer, 26 Jahre alt, mit Hotelpraxis, Deutsch, Franz. u. etwas Englisch, sucht Stelle als **Nacht- oder Bahnportier.** Offerten unter Chiffre **768**

Hausbursche, 26 Jahre alt, gut präs., mit besten Zeugn. u. Empfehlungen, perfekt deutsch, franz., italien. u. engl. sprechend, sucht Stelle als **Anfangsportier** für allein, Frühlings- oder Sommersaison. Chiffre **715**

Hausbursche, Heizer-Reparateur, sucht Stelle. Besorgt auch Keller- u. Gartenarbeiten. Frei ab 1. März, evtl. früher. Offerten an R. Ihli, Grand-Hotel, **Château d'Oex.** (769)

Hausbursche-Portier, 28 J., deutsch u. französisch sprechend, sucht Saison- od. Jahresstelle. Gute Zeugnisse. Chiffre **797**

Jeune homme, âgé de 22 ans, parlant français et allemand, cherche place de **garçon de maison.** Entrée au début de mars. Faire offres à Jean-Jules Klingre, **Cheseaux** s. Yverdon (754)

Portier-Conducteur, 27 J., deutsch, franz., ital. u. zieml. engl sprechend, sucht Stelle, evtl. als Allein- od. Etagenportier. Frei ab 1. März. Ia Zeugnisse u. Ref. zu Diensten. Off. erb. an J. Inhelder, Cond., Hotel Adula, **Flims-Waldhaus.** (756)

Portier-Chasseur-Liftier-Hausbursche, 21jährig, gut präsentierend, franz. u. deutsch sprechend, sucht Stelle als solcher od. and. Beschäftigung. Zeugn. u. Ref. zu Diensten. H. Jeitler, Léopold Robert 68, Tel. 23.743, **La Chaux-de-Fonds.** (676)

Swiss boy, 22 years of age, requires situation as Liftboy, Conductor or Head-Porter, speaking perfectly German, French and English. Good references from hotels. Write to O. Piller, The Granville, Dalby Square, **Cliftonville,** Kent. (205)

Bains, Cave & Jardin

Gärtner-Chauffeur, 29jähr., tüchtiger, 3 Sprachen, an saubere u. exakte Arbeit gewöhnt, auch sicherer u. solider Autofahrer, sucht auf Frühjahr Dauerstelle. Eigene Uniform. Chiffre **720**

Gärtner, tüchtig u. selbständig, in allen Zweigen des Berufes gut bewandert, sucht passende Stelle in Hotel, wenn möglich Jahresstelle. Gute Zeugnisse zur Verfügung. Offerten unter Chiffre **770**

Divers

Bursche, 23½jährig, franz. u. deutsch sprechend, sucht sofort Stelle als **Chasseur** oder **Commis** (Servierkurs absolviert). Sehr gute Zeugnisse. Chiffre **758**

Bursche, 16½jährig, mit guten Manieren, anstellig und flink, sucht **Anfangsstelle** in Hotel für **Küche** od. **Haus.** Auskunft erteilt: Jugendsekretariat **Horgen,** Tel. 924.235. [206]

Bursche, 43 Jahre, sucht Jahres- od. Saisonstelle als **Casserolier-Heizer.** Ausgezeichnete Zeugnisse z. Diensten. Off. an Ferdinand Mächler, **Lachen** (Kt. Schwyz). (784)

Fräulein, branchekundiges, gesetzten Alters, 4 Hauptsprachen, sucht Stelle als **Stütze des Prinzipals, Sekretärin,** evtl. **Gouvernante.** Ia Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **783**

Hotelschreiner-Maler, 23 J., selbständig, mit eig. Werkz., in allen Arbeiten bewandert, sucht Stelle zum Unterhalt des Hauses. Offerten mit Lohnangabe erb. unter Chiffre **725**

Jüngling, Wirtssohn, 20jährig, ein wenig franz. sprechend, sucht **Volontärstelle** in Hotel der franz. Schweiz, um sich im Hotelfach u. auch in der franz. Sprache ausbilden zu können. Andreas Petermann, bei Mme Musy, Avenue de la Gare 5, **Fribourg.** (7 1)

Jüngling, Wirtsohn, 25jährig, sucht **Volontärstelle** in Hotel der franz. Schweiz, um sich im Hotelfach und auch in der franz. Sprache ausbilden zu können. Josef Schmid, Hotel Simplon, **Luzern.** P 30658 Lz. [586]

Volontärin, Deutsch, Franz., etwas Engl. u. Italien., aus sehr guter Familie, sucht **Anfangsstelle** als **Stütze der Etagengouvernante** und evtl. **Bureau;** auch Tessin oder Ausland. Chiffre **757**

ORIGINALZEUGNISSE

sind nur beizulegen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. In allen andern Fällen genügen gute Kopien.

Keine Briefmarken

werden angenommen für Bezahlung von Abonnements und Inseraten. Alle diesbezüglichen Beträge beliebe man durch

kostenlose Einzahlung auf Postcheckkonto V 85 zu überweisen.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau"

Gartenstrasse 46 **BASEL** Telephon 27.933

Vakanzenliste

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

8573 Tüchtiger Aide de cuisine, ca. 21 bis 24jährig, Kaffee-Personalköchin, tüchtiger Commis de rang (auch Etagenservice), gutpräsentierende Hallentochter, nicht über 27 Jahre, Engl., Restaurauttochter, Lingère-Glätterin, Sommersaison, mittelgr. Hotel, Vierw.
8580 Sommersaison: Tüchtiges Zimmermädchen, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.
8581 Fille de linge, dame de buffet-débutante, chef de salle, hôtel 85 lits, Suisse française.
8587 Tüchtiger Alleinkoch, Sommersaison, Hotel 40 Betten, B.O.
8588 Sommersaison: Tüchtige Glätterin (Fremdenwäsche), jüngerer Wäscher, Hotel I. Rg., Interlaken.
8590 Etagenportier, Zimmermädchen, Hand-Maschinenwäscher, n. Übereink., Obergärtner, sofort, Jahresstelle, Hotel I. Rg., Tessin.
8602 I. Saaltochter, nicht über 25 Jahre alt, Hotel 40 Betten, B.O.
8607 Journalführer, 15. Febr., Hotel I. Rg., Zürich.
8609 Tüchtige Serviertochter, erstkl. Rest., Basel.
8614 Kaffeeköchin, n. Übereink., Hotel I. Rg., Grb.
8622 Sommersaison: Tüchtige Saaltochter, Saallehrtochter, Kochlehrtochter, Anf. April, mittelgr. Hotel, B.O.
8636 Tüchtige Maschinen-Handwäscherin (auch Glätten), Fr. 120.-, Anf. April. Saisondauer ca. 7 Monate, Hotel 100 Betten, Lugano.
8639 Alleinportier, Franz., Engl. (eigene Uniform erwünscht), Zimmermädchen, sprachenk., Anf. April, Saaltochter, Deutsch, Franz., Engl., tüchtig, Saaltochter aus der Lehre, sprachenk., Mitte April, Hotel 50 Betten, Vierw.
8643 Chefköchin, Sommersaison, Hotel 40 Betten, Kt. Uri.
8644 3 Stopferinnen, 4 Officemädchen, 2 Commis de rang, Hotel 100 Betten, Badeort, Aarg.
8650 Küchenmädchen, mittelgr. Hotel, B.O.
8660 Buffetvolontärin (servicekundig), Deutsch, Franz., 1. Febr., kl. Hotel, Lugano.
8661 Tüchtige Alleingouvernante, mittl. Alters, 2 Saaltöchter, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
8679 Zimmermädchen, Engl., Saallehrtochter, Zimmerlehrtochter, April/Mai, Hotel 60 Betten, B.O.
8684 Kaffeeköchin, Köchin n. Chef, Mitte März, Hotel 70 Betten, Tessin.
8690 Zimmermädchen, selbständig, sprachenk., Kochlehrtochter n. Chef (Patron), Zimmerlehrtochter, Sommersaison, Hotel 40 Betten, Nähe Interlaken.
8693 Gouvernante-Sekretärin, Deutsch, Franz., Engl., März, Hotel 50 Betten, franz. Schweiz.
8697 Köchin n. Chef, Küchenmädchen, jüngere Serviertochter, gewandt, jüngere Obersaaltochter, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
8701 Serviertochter, jüngere, tüchtige Köchin, Officemädchen, Anfangszimmermädchen, Lingère-Glätterin, Anfang Mai, Jahresstellen, Kt. Bern.
8706 Economatgouvernante, 2 Saaltöchter, Kaffee-Angestelltenköchin, Küchenbursche, Zimmermädchen, Officemädchen, Ende April, mittelgr. Hotel, Interlaken.
8734 Oberwäscherin (sehr tüchtig), Jahresstelle, Hilfswäscherin, I. Mangerin, 3 Mangemädchen, Oberglätterin, 2 Glätterinnen, Mai, Gro shotel, Zürich.
8743 Jüngerer Konditor-Bäcker (aus der Lehre), Frühjahrssaison. Berghotel.
8751 Office-Economatgouvernante, sofort, grosses Hotel, Arosa.
8770 Jüngere Saal-Hallentochter, engl. sprechend, erstkl. Hotel, Graub.
8774 Gärtnerbursche-Heizer, erstkl. Hotel, Tessin.
8782 Officebursche, Personalzimmermädchen (Mithilfe in Office und Lingerie), Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
8796 I. Saaltochter, Zimmermädchen, beide Deutsch, Franz., Engl., Zimmermädchen, Glätterin-Näherin, Wäscherin, Küchenmädchen-Kaffeeköchin, Ende März/Mai, Hotel 50 Betten, Vierw.
8805 Köchin n. Chef, Alleinportier (mit eigener Uniform), Hotel 80 Betten, Vierw.
8807 Chefköchin, bestempfohlen, Sommersaison, Hotel 40 Betten, Graub.
8808 Zuverlässiger Portier-Hausbursche, franz. sprechend, Volontärin (gel. Näherin), Passantenhotel 50 Betten, Kt. Bern.
8814 Küchen-Gouvernante, n. Übereink., Masch.-Stopferin, Febr., Hotel I. Rg., Zürich.
8817 Köchin, Fr. 80.— bis 100.—, kleines Hotel, Berner-Jura.
8818 Sekretär-Volontär (Kenntn. in Küche oder Service erwünscht), lange Sommersaison, mittelgr. Hotel, Kt. Aarg.
8822 Economat-Etagen-Gouvernante, Obersaaltochter, Saaltochter, sprachenk., Restaurant-Tochter, Glätterin-Lingère' Zimmermädchen, Köchin neben Chef, Kochlehrtochter, Küchenmädchen, Et.-Portier, Anf. Mai, Hotel 80 Betten, Thunersee.
8832 Restaurant-Tea-Room-Tochter, engl. sprechend, Hotel 40 Betten, Nähe Interlaken.
8833 Mehrere Chefs de rang, mehrere Chefs d'étage, alle engl. sprechend, 5 Demi-Chefs, mehrere Commis d'étage, mehrere Commis de hall, Commis de courrier (Anfänger), mehrere Commis de rang, Commis de bar, Passeplatier, franz. sprechend, ca. 25. Juni, Sommersaison, bei Zufriedenheit Winterengagement, Grosshotel, Kt. Bern.
8871 Küchen-Hausbursche, tüchtige Handwäscherin, junge Saaltochter, Restaurant-Hallentochter, Sekretärin-Volontärin, alle sprachenkundig, Juni-Sept., Berghotel mit starkem Passantenverkehr, Kt. Bern.
8876 Tüchtiger Alleinkoch, ca. 15. Mai, Portier-Chauffeur, 4. April, sprachenkundig, Kaffeeköchin neben Chef, Saallehr ochter, sprachenkundig, 10. April, mittelgr. Hotel, Vierw.
8880 Zimmermädchen, sprachenk.,

8884 Casserolier-Küchenbursche, Passantenhotel, Basel.
8885 Bureau-Volontär, Hotel 100 Betten, Grb.
8893 Kochlehrling, nicht unter 18 Jahren, Passantenhotel 50 Betten, grössere Stadt.
8894 Junge Saaltochter, Küchenmädchen, Passantenhotel 80 Betten, grössere Stadt.
8895 2 Saaltöchter, Wäscherin, Sommersaison, Hotel 50 Betten Kt. Aarg.
8899 Office-Gouvernante, Etagen-Gouvernante, mehrere Glätterinnen, Sommersaison, Hotel I. Rg., Zermatt.
8905 Junges Zimmermädchen, deutsch, franz. sprechend, Anf. April, kleines Hotel, Interlaken.
8908 Zimmermädchen, servicekundig (Mithilfe in der Lingerie), franz. sprechend, sofort, Hotel 30 Betten, Kt. Waadt.
8909 Junges Allein-Zimmermädchen, Ende Febr., Passantenhotel 30 Betten, Ostschweiz.
8910 2 Saaltöchter, Saallehrtochter, 2 Commis de restaurant et étage, Etagengouvernante, Economatgouvernante-Volontärin, Saucier, Entremetier, Aide de cuisine, Pâtissier, I. Lingère, 2 Hilfslingèren, Privatzimmermädchen, Sommersaison, Hotel I. Rg., Pontresina.
8927 Wäscherin, mittelgr. Hotel, Kt. Neuenburg.
8929 Bestqualifizierter I. Oberkellner, Hotel I. Rg., Genf. Nur schriftliche Offerten.
8930 I. Kaffee-Personalköchin, Ostern, Saal-Restauranttochter, perfekt Deutsch, Franz., Engl., Küchenmädchen, Officemädchen, Casserolier, Küchenbursche-Argentier, ca. Mitte Mai, Sommersaison, Berghotel I. Rg., Vierw.
8941 Tüchtiges Zimmermädchen, Tournante für Zimmer und Office, sofort, Bernerin bevorzugt, mittelgr. Passantenhotel, Bern.
8943 II. Köchin, Hotel 50 Betten, Wallis. Sommersaison.
8944 2 Saallehrtöchter, Hotel 50 Betten, Badeort, Ostschweiz.
8953 Tüchtiger Alleinportier, Lingère-Glätterin, Sommersaison, mittelgr. Hotel, Vierw.
8955 Stütze der Hausfrau-Mithilfe im Bureau, I. Saaltochter, 3 Saallehrtöchter, Kochlehrtochter, Frühling, Hotel 70 Betten, Ostschweiz.
8959 Pâtissier-Aide de cuisine, 2 Saallehrtöchter, Wäscherin, Küchenbursche, 2 Officemädchen, Sommersaison, mittelgr. Hotel, Badeort, Aarg.
8966 Saallehrtochter, Küchenbursche-Casserolier, n. Übereink., Hotel 30 Betten, Badeort, Aarg.
8967 Kaffee-Angestelltenköchin, sofort, Hotel 100 Betten, Kt. Glarus.
8968 Erstkl. Polier, Grosshotel, St. Moritz.
8970 Tüchtiger Regimier (Diätküche), Fr. 200.—, Commis-Gardemanger, Fr. 140.—, Casserolier, Fr. 110.—, Mai-Sept., Hotel I. Rg., Ostschweiz.
8983 Zimmermädchen (evtl. Anfängerin), sofort, erstkl. Hotel, Basel.
8992 Serviertochter, sofort, erstkl. Restaurant, Basel.
8993 Officemädchen, sofort, Hausmädchen, Alleinpâtissier, 2 Chefs de partie, Economat-Küchengouvernante, Argentier-Abwäscher, Casserolier, 2 Küchenmädchen, Sommersaison, erstkl. Hotel, Grindelwald.
8994 Alleinköchin, nicht über 45 Jahre, 9. März, kl. Hotel, Tessin.
8996 Jüngere Buffettochter, Jahresstelle, sofort, Hotel 50 Betten, Graub.
8997 Sprachenkundiges Zimmermädchen, erstkl. Hotel, Tessin.
8998 Aide-laveuse (25—30 ans), place à l'année, hôtel 1er rg., Genève.
8999 I. Saaltochter, Lingère-Stopferin-Flickerin, Hotel 50 Betten Tessin.
9001 Maschinenwäscher, bestempfohlener, Grosshotel, Jahresstelle.
9008 Obersaaltochter, Saaltochter, Lingère, Gouvernante, Zimmermädchen, Sommersaison, mittelgrosses Hotel, Interlaken.
9013 Zimmermädchen, Chefkoch (nicht über 35 Jahre), Obersaaltochter, Saaltochter, Alleinportier, Saallehrtochter, Eintritt April/Mai, Hotel 60 Betten, Sommersaison, Ostschweiz.
9020 Tüchtiger, sparsamer Küchenchef (evtl. Chefköchin), Ende März, Hotel 40 Betten, Thunersee.
9021 Sekretärin-Journalführerin, Sekretär-Journalführer, Oberglätterin, Sommersaison, erstkl. Hotel, Wallis.
9024 Saaltochter, Economatgouvernante, Etagenkellner, Liftier-Chasseur, tüchtige Wäscherin, April, erstkl. Hotel, Badeort Aargau.
9029 1er portier, lingère, femme de chambre, fille de restaurant 2 casseroliers, portier d'étage, 2 laveuses, 2 filles de cuisine, communard, fille pour le service des employés, avril, hôtel 100 lits, Oberland bernois.
9043 Heizer-Mechaniker (Hochdruckheizung, elektr. Ladestation, Wasserenthärtungsanlage), Wäscherei-Grossbetrieb.
9044 Journalführerin, 3 Hauptsprachen, Serviertochter für Saal u. Restaurant, Sommersaison, Kurhaus 150 Betten, Vierw.
9060 Alleinköchin, Saal-Restaurauttochter, sprachenk., Sommersaison, Hotel 30 Betten, Vierw.
9066 Serviertochter für Saal u. Restaurant, sprachenk. Buffetlehrtochter, Kochlehrtochter, Jahresstellen, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
9071 Lingère, Kaffee-Angestelltenköchin, Restaurauttochter, Zimmermädchen, Officemädchen, mittelgr. Hotel, Vierw.
9076 Alleinportier, selbst. Saaltochter, engl. sprechend, Saallehrtochter, mittl. Hotel, Vierw.
9080 Kaffee-Personalköchin, tüchtiger Pâtissier, Casserolier, Officemädchen, Küchenmädchen, II. Lingère, servicekundig, Berg-Passantenhotel, Mitte Juni-September, B.O.
9086 I. Saaltochter, Deutsch, Franz., Engl., Hotel 60 Betten, Vierw.
9089 Jüngere Köchin, kl. Hotel, Graub.
9090 Köchin, Zimmermädchen, jüngere Kaffeeköchin, Mitte Februar, Hotel 50 Betten, B.O.
9092 Jüngere Köchin, Mitte Februar, mittl. Passantenhotel, Bern.
9093 I. Portier, femme de chambre-privée, aide-lingère, février, hôtel 70 lits, Lac Léman.
9097 I. Saaltochter, selbständig, sprachenk., Hotel 40 Betten, Graub.
9098 Zimmermädchen, servicekundig, Saaltochter, Serviertochter, Alleinkoch, März/Mai, Hotel 30 Betten, Bielersee.
9103 Tüchtige Restaurauttochter, nicht über 28 Jahre, gutpräsentierend, Buffetvolontärin (aus der Lehre), gutgehendes Restaurant, Bern.
9105 Cuisinière à café, février, hôtel 1er rg., Lugano.
9106 Selbst. Köchin, nicht über 40 Jahre, Mitte Februar, kl. Hotel, Brunnen.
9107 Bonne à tout faire, sachant cuire (ménage privée), hôtel 1er rg., Vaud.
9109 Jüngerer Küchenchef, Saucier, 2 jüngere Rôtisseurs, Pâtissier-Entremetier, Oberkellner, sprachenk. Saaltöchter, Serviertöchter, Zimmermädchen, 2 Lingères, mittl. Berghotel mit starkem Passantenverkehr, Kt. Uri.
9122 Office-Economatgouvernante, Hotel II. Rg., Genf.
9125 Alleinköchin, kl. Hotel, Luzern.
9129 Office-Kellerbursche, ca. 20jährig, gut präsentierend, 15. Febr., Passantenhotel, Kt. Aarg.
9130 Wäscherin-Glätterin, sofort, kleines Hotel, Davos.
9135 Sekretär-Tournant (Reception, Buchhaltung, Korrespondenz), 1. März, Hotel I. Rg., grössere Stadt.
9136 Sekretär-Aide de reception, sprachenk., n. Übereink., Hotel I. Rg., Luzern.
9137 Hausmädchen, für Lingerie und Putzarbeiten, 15. Febr., Küchenmädchen, 1. März, mittelgr. Passantenhotel, Basel.
9139 Zimmermädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Kt. Neuenburg.
9141 Saaltochter, Zimmermädchen, mittelgr. Hotel, Vierw.
9143 Kochlehrtochter, mittelgr. Hotel, Nähe Interlaken.
9158 Junger, tüchtiger Kochvolontär, gel. Pâtissier, erstkl. Grosshotel, Zentralschweiz.

Internationaler Personalaustausch

9144 Commis de rang, 1. April, erstkl. Hotel, Bad Ems (Deutschl.).
9145 Commis de rang, sofort, erstkl. Hotel, Deutschland.
9146 Junger Sekretär, sofort, erstkl. Hotel, Brüssel. Interessenten (evtl. Hoteliersöhne), die in der Lage sind, einen jungen Belgier als Sekretär in der Schweiz zu plazieren, wollen sich im Hotel-Bureau Basel unter Beilage von Zeugniskopien mit Bild melden.
9147 Jüngere Sekretärin, ital. sprechend, erstkl. Hotel, Rom.
9148 Chef de reception, 4 Hauptsprachen, sofort, erstkl. Hotel. Venedig.

GESUCHT per sofort u. Sommersaison

Chefköchinnen, Hilfsköchinnen, Kochlehrtöchter, Buffetlehrtöchter, Saallehrtöchter, Hilfs-Zimmermädchen, Glätterinnen, Lingeriemädchen, Zimmermädchen, Saaltöchter, Obersaaltöchter, Restaurauttöchter.

Zeugnisabschriften mit Bild an: **Hotel-Bureau, Basel.** (Plazierungsdienst des Schweizer Hotelier-Vereins.)

Spezialkurse:

neu: Tranchieren 21.—26. März
ferner: Mixen, Bar 4.—13. April

Prospekte sofort auf Verlangen.

SCHWEIZER HOTELFACHSCHULE LUZERN - TELEPHON 25.551

Zu verkaufen!
In grösserer Ortschaft des Kantons Schaffhausen wird krankheitshalber, bestgeführter

Landgasthof

verkauft. Grosse Gebäulichkeiten, wie grosser Gesellschaftssaal, Autogarage etc. Rendite nachweisbar. Guter Nebenverdienst zugesichert. In diesem Landgasthof wird keine Landwirtschaft betrieben. Für junge Eheleute Ia Existenz. Auskunft über Preis und Anzahlung wird auf eingehende Offerten umgehend erteilt. Offert. unter Chiffre **Z. J. 222** sind zu richten an **Rudolf Mosse A.-G., Zürich.**

Zu verkaufen wegen Krankheit eine

Pension am Brienzersee

25 Betten, 2 Säle, Pass, grosse Küche, 4 gute Keller, Wasch- und Gartenhaus. Objekt liegt ganz nahe am See, Post- und Schiffstation. Das Haus ist tadellos erhalten. Antritt nach Belieben. Anzahlung Fr. 10000.—, Kaufpreis Fr. 38—40000.—. Offerten unter Chiffre **O. F. 1138 B. an Orell Füssli-Annoncen Bern.**

VORTEILHAFT ZU VERKAUFEN (event. zu verpachten)

komfortabel, mit fliessendem Wasser eingerichtete

Hotel-Liegenschaft (50 Betten)

Erhöhte, staubfreie Lage, mit prachtvoller Aussicht auf See und Gebirge. Umfangreicher Park und Gemüsegarten, Garagegebäude, Tennisplatz. Dank des milden Klimas eignet sich das Objekt spez. auch als

Kinder- o. Erholungsheim

Offerten unter Chiffre Z. O. 35 befördert Rudolf Mosse A.-G., Zürich.

Wir suchen für die Sommermonate am Vierwaldstättersee ein englisch sprechendes

Fräulein

welches die engl. Stenogr. u. Korrespond. beherrscht u. Masch.-Schreiberin ist. Ebendaselbst eine englischspr.

Obersaaltochter

die einem grössern Betriebe gewachsen ist. — Offerten mit Zeugnis und Photo unter Chiffre **T. P. 2812** an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Direktor

Hervorragender Fachmann, 5 Sprachen, Leiter eines bekannten, erstklassigen Betriebes, **wünscht sich zu verändern.** Jahres- oder Zweisaisonstelle. Gefl. Offerten unter Chiffre **T. 2729 an Publicitas, Basel.**

Vertretung

Platz- und Rayonvertretungen **zum Besuche von Hotels u. Restaurants,** für schon eingeführte, bekannte Qualitätsprodukte von seriöser Firma

zu vergeben.

Für jüngere, zielbewusste und arbeitsfreudige Verkäufer, die bei dieser Abnehmerschaft zu Hause sind, ausgezeichnete Chance, vorwärts zu kommen. — Ausführliche Angebote mit Bild sind zu richten unter Chiffre **OF 7411 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich,** Zürcherhof.

Hôtel 3me ordre

avec Café-Restaurant, à vendre centre de Lausanne. Prix très avantageux. — S'adresser: **Berger, Gérant, Grand Pont 10, Lausanne.**

M., 34 ans, célibataire, très sérieux, dévoué, excell. référ. hôtelières cherche emploi

1er main-courantier

Ecrire sous chiffre D. 51270 X., Publicitas, Genève.

Schweizer, 27jährig, deutsch, französ. und englisch sprechend, sucht Stelle als

Concierge-Conducteur od. Portier-Conducteur

in Jahres- oder 2-Saisonstelle. Gute Referenzen zu Diensten. Off. an Charles Amann, 23, Arthur Road, Margate, Kent, England.

Perfekte

Köchin sucht Stelle

in gross. Betrieb. Hotel, Sanatorium oder Anstalt. Gute Zeugnisse. — Offerten unter Chiffre **U 50646 Q an Publicitas Basel.**

ENGLAND

Lerne perfekt Englisch in 3 Monaten, bei guter englischer Familie, Privatstunden von erfahrenem Lehrer, nettes Heim, gute Verpflegung u. schönes Zimmer. Frohes Familienleben. — Preis £ 8.— pro Monat, alles inbegriffen. Prima Referenz. von ehemaligen Studenten zu Diensten. **Roberts,** 23, Arthur Road, Margate on Sea, England.

Gesucht per 1. März

Restaurationstochter

tüchtig, flink, perfekt Englisch und Französisch, eventl. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnissen und Photo unter Chiffre G.T. 2804 an die Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLISCH

GELÄUFIG GARANTIERT IN

1 MONAT

Einzig in der Schweiz. Diplom.

Polyglot School, Vevey 12, Genfersee.

Jeune homme

cherche place dans hôtel ou restaurant comme **garçon d'office ou aide de cuisine.** Entrée de suite ou à convenir. S'adresser à Jules Chiquet à Alle (J. B.).

Suche für meinen Sohn

18 Jahre alt, gesund, stark und intelligent,

STELLE ALS

Kochlehrling

in gutes Haus. Eintritt nach Übereinkunft. Gefl. Offerten an Fr. Schwarz, zur Linde, Niederönz bei Herzogenbuchsee.

Eine gute Stelle

finden Sie rasch durch den **Argus der Presse, Genf (gegr. 1896),** welcher Ihnen täglich die in der In- u. Auslandspresse erscheinenden Stellenangebote übermittelt. Verlangen Sie Gratisprospekt u. Referenzen. Tel. 44.005.

EHEPAAR
28 und 29jährig
SUCHT STELLE ALS

Portier und Zimmermädchen

für Sommersaison. Gute Referenzen zu Diensten. Offerten erbeten unter Chiffre S. N. 2780 an die Hotel-Revue, Basel 2.

18jähr. gutempfohlener, katholischer Jüngling, **sucht**

Kochlehrstelle

Eintritt kann sofort erfolgen. — Spricht deutsch und französisch. **Katholisches Jugendamt Olten.**

Etagen-Gouvernante

tüchtig, im Hotelfach versiert, mit In- und Ausland-Praxis, der 4 Hauptsprachen mächtig. Vorzügliche Zeugnisse u. gute Umgangsformen, **sucht passenden Vertrauensposten.** Frei Mitte März. Offerten unter Chiffre B. R. 2776 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Allerersteklassiges, grosses Stadthotel sucht per ca. 10. März in Jahresstelle:

1 jungen, tüchtigen Caviste
1 Economat-Gouvernante
1 Oberwäscherin

Offerten mit Zeugnissen und Photo mit nur ersten Referenzen unter Chiffre S. H. 2798 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- und Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern, einschliesslich alle Fremdsprachen und höheren Disziplinen. Sonderkurgänge für den Réceptions-, Dolmetscher-, Traducteur- und Reisebegleiterdienst. Kurse von kürzerer und längerer Dauer. Diplom. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Man verlange Auskunft und Prospekt von **Gademanns Fachschule, Zürich,** Gessnerallee 32.

Directeur

Suisse, capable, 3 langues, longue pratique, connaissance parfaite de tous les services, **avec femme au courant de la branche hôtelière, cherche**

DIRECTION

hôtel moyen. Références 1er ordre. Offre sous chiffre S. C. 2787 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

ENGLAND

Engl. Lehrer, spezialisiert für Sprachunterricht, nimmt in seine Familie Herrn oder Fräulein auf, welche die englische Sprache zu erlernen wünschen. Komfortables Haus in der Nähe des Strandes gelegen. Alle Sportarten. Zivile Preise. **James Davis** (M. R. S. T.), 'Chardstock', Mickleburgh Hill, **Herne Bay,** Kent (England).

Für ein Sommer-Hotel mittlerer Grösse mit gutgehendem Restaurant wird ein

tüchtiger Fachmann

zur selbständigen Leitung gesucht

der auch über die erforderlichen Fähigkeiten, insbesondere über gute Beziehungen zu führenden Reisebureaux verfügt, um vielleicht später ein technisch sehr gut eingerichtetes **Grosshotel** zu leiten. Handschriftl. Offerten mit Zeugniskopien, Salansprüche u. Photo unter Chiffre W. E. 2814 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND

ECOLE INTERNATIONALE, HERNE BAY

Englische Sprache und Handelskorrespondenz **erlernen Sie** *in kürzester Zeit durch Einzelunterricht.* **Komfortables Heim, Zimmer mit fliessendem Wasser, diverse Sports, Schulmaterial, alles im Preise von £ 9.—.— monatlich inbegriffen. Für weitere Auskunft wende man sich an H. Duthaler, Pension Elite, Bern, oder direkt an A. H. Cutler, Principal.**

Küchenchef

gesetzten Alters, tüchtiger, ökonomischer, der eine feine Küche zu führen versteht, mit guten Referenzen,

sucht Sommersaisonstelle

Eventl. kurze Sommer- und Winterstelle in erstkl. Haus bevorzugt.
Offerten u. Chiffre L. N. 2753 a. d. Hotel-Revue, Basel 2.

Berner Oberland Hotel I. Rang **sucht** für Sommer- eventl. auch Wintersaison nur tüchtigen, zuverlässigen

Küchenchef

Eintritt Juni 1938. Bewerbungen unter Angabe der Lohnansprüche und Referenzen erbeten unter Chiffre B.O. 2811 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tochter

26 Jahre alt, Französ., Englisch perfekt, mit Buffetlehre,

sucht Stelle als

Buffetdame

Saison- oder Jahresstelle. — Offerten erbeten unter Chiffre R. S. 2791 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Studenten der englischen Sprache sind gebeten vorzumerken

The Thomas School of English

435/7 Oxford Street, London W 1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

Englische Schule

Oertlimatt-Krattigen

am Thunersee

Erstklassige Schreib- u. Sprachschule für **Hotelfach,** Handel u. Verkehr. Offen für jedermann. Dauer 10 Wochen: 7. März bis 15. Mai 1938. Über 300 Unterrichtsstunden durch engl. dipl. Lehrkraft, Mr. R. J. Paul Williams, M. R. S. T., gew. „Head Master L. C. C. School". Pauschalpreis für Schule und volle Pension Fr. 500.—. Prospekte und Referenzen: Fam. Zahler.

ENGLAND

Kommt nach Margate am Meer u. lernt perf. Engl. in 3 Monaten. Jed. Komf. in sehr heimel. Fam. £ 8.0.0 per Monat inkl. Unterricht. W. u. k. fliess. Wasser, Gasheizung in Schlafz. Billiards und Tafelteinis. Mrs. Pearce, The Granville, Dalby Square, Cliftonville, Kent. Engl.

Suche für meinen Sohn, intelligenter und starker Junge mit Sekundarschulbildung,

Stelle als Kochlehrling

auf nächstes Frühjahr in gutes Haus, am liebsten in der französischen Schweiz. — Gefl. Offerten an W. Sterchi, Hotel Jungfrau Isenfluh, B. O.

Grand Hotel und Kurhaus Bad Tarasp (Engadin) sucht für

kommende Sommer-Saison tüchtige, sprachenkundige

Commis de rang und Saaltöchter

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Altersangabe an: J. Jacomet, Oberkellner, z. Zt. Tschuggen Grand Hotel, Arosa.

Dame, gut präsentierend, arbeitsfreudig, **selbständig in der Führung eines Hotelhaushaltes, Cond., Tea Room, sucht Existenz als**

Mitarbeiterin

mit Interessengemeinschaft. — Offerten unter Chiffre A. R. 2819 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Eine erstklassige

Chefköchin

für feines Hotel mit nur wenig Restaurationsbetrieb, für die Sommersaison am Vierwaldstättersee, wird

gesucht.

Gute Bezahlung, aber nur Offerten einer fähigen Person mit Erfahrung in allen Zweigen des Kochens erwünscht unter Chiffre C. R. 2800 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht Küchenchef **allein**

für erstkl. Hotel mit 60 Betten. Nur durchaus fähiger Koch (auch Entremets und evtl. Diät) wird berücksichtigt. Gepflegte, erstkl. Küche ist Hauptbedingung. Anstellung Mai—Sept. — Offerten unter Chiffre A. K. 2799 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Englische Sprachschule in London mit od. ohne Pension

The Mansfield School of English, 6, Nicoll Road, London N. W. 10

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Geschäftsbücher

für Hotels

liefert prompt und billig

Zentralbureau Schweizer Hotelier-Verein
Basel 2

Gefl. Musterbogen verlangen

REVUE SUISSE DES HOTELS

Bâle, 3 février 1938
Nº 5

ORGANE PROFESSIONNEL POUR L'HOTELLERIE ET LE TOURISME

Basel, 3. Februar 1938
Nº 5

Sommaire:

Avis mortuaire — L'hôtellerie suisse peut-elle faire de la politique sans parti-pris — A l'Ecole Professionnelle Hôtelière — J. O. Dubois — Inondation de lait et augmentation des prix — Le trafic touristique en novembre 1937 — Le syndicat des hôteliers de Genève — Expédition de matériel de propagande — La propagande touristique à Genève — Trafique et Tourisme.

L'Hôtellerie Suisse peut-elle faire de la politique sans «parti-pris»?

Suite 3

Nous en arrivons aujourd'hui à nous demander — dans le but de poursuivre notre petite enquête sur la vaste question de la représentation hôtelière dans les conseils législatifs de la nation — si l'hôtellerie suisse pourrait être à même de « faire de la politique », sans pour cela devoir embrasser, d'une manière ou d'une autre, des doctrines politiques partisanes et sectaires.

D'emblée, notre réponse sera affirmative. Il est clair, il est certain que notre hôtellerie doit pouvoir, en raison de sa situation très particulière dans le cadre du pays, faire entendre sa voix et ses opinions par l'organe de représentants qualifiés dans les assemblées législatives, sans devoir être considérée pour cela comme un organisme recherchant uniquement les estrades. Il y a place dans tous nos partis nationaux, attachés à la prospérité économique et générale du pays, à des délégués qualifiés de l'une de nos plus grandes industries nationales.

On nous permettra de commenter et d'analyser notre point de vue.

Nous l'avons vu précédemment, en principe, toute notre politique est soumise, sur les plans fédéral, cantonal et communal, aux doctrines des partis politiques. Il y a sans doute, la possibilité théorique, pour tout citoyen, de faire de la politique dite « sans-parti », et de marcher aux diverses élections sous le seul drapeau de son unique point de vue. Mais en l'espèce, l'indépendance est une impossibilité pratique. Nous en avons parlé dans notre dernier article, et comme nous le signalions, l'hôtellerie étant une création dont le travail profite — et très largement — à l'ensemble de la collectivité nationale, elle doit avoir sa place au soleil dans l'ensemble des partis, qui sont eux-mêmes les représentants de tous les milieux du travail suisse.

Le fait nous semble d'autant plus possible et réalisable, qu'il n'est aucunement nouveau. Si nous prenons l'exemple du Valais, nous remarquons au Grand Conseil de ce Canton que 14 députés y représentent l'hôtellerie, tout en étant attachés à des partis politiques, ou disons mieux, pour être plus précis encore, à des « couleurs politiques ».

Et nous touchons là — croyons-nous —, au côté le plus épineux du sujet. Certains ne voient pas de quelle manière, pour les élections au Conseil National, par exemple, l'hôtellerie pourrait et devrait « faire un choix » dans le cadre des divers partis. Car, si une désignation des candidats éventuels sur le terrain cantonal ou communal est relativement facile, elle l'est beaucoup moins sur le plan fédéral.

S'agit-il réellement là d'une situation sans issue?

Nous ne le supposons aucunement.

Il faut avant tout bien se persuader — et c'est peut-être une face du problème sur laquelle il nous faudra revenir — que l'hôtellerie représente en elle-même, non seulement des intérêts privés, les intérêts, disons-le, patronaux, d'une part, et les intérêts des employés d'autre part, mais surtout et *avant tout* une portion importante de la *fortune nationale et de l'économie publique*. Le problème doit être envisagé essentiellement à ce propos. Car si nous en arrivons à supposer que l'hôtellerie doit être représentée aux conseils législatifs du pays uniquement pour défendre, soit les points de vue dits « patronaux », ou soit les revendications dites « ouvrières », nous sortons alors totalement de la question. Je dirai même qu'une telle représentation ne possède nullement sa raison d'être, étant entendu que les associations politiques ou non, qui ont elles-mêmes en mains la défense de ces intérêts-là, et dont la raison de vivre (permettez-moi l'expression) est précisément la mise en œuvre de cette défense, sont déjà représentées dans les assemblées législatives. En ce qui concerne l'hôtellerie, elles ne le sont pas peut-être par des hôteliers, mais les milieux de la branche n'en possèdent pas moins indirectement leurs élus.

En d'autres termes, c'est uniquement la représentation *de l'économie hôtelière*, sur le plan touristique national et international, qui souffre d'un manque regrettable de mandataires dans les conseils législatifs. Envisagée sous cet aspect-là, et j'ajouterai sous ce seul aspect — car c'est de la prospérité générale du pays dont il s'agit — la question est sérieusement simplifiée et éclaircie.

On admettra volontiers alors que la notion étroite de « doctrine de parti » n'a plus guère sa raison d'être en l'espèce. Il ne s'agit plus que de savoir si l'hôtellerie, comme branche économique, veut embrasser la théorie de la répartition des biens à la mode soviétique, ou admettre l'activité économique de cette industrie selon les conceptions simplement suisses et qui sont celles de *tous* nos partis nationaux.

La réponse à cette interrogation, me semble-t-il, est d'ores et déjà un fait accompli. Le Valais, le canton de Fribourg, lui aussi, ont tranché la question d'office par leur représentation hôtelière dont nous avons parlé précédemment. Il en est de même de nombreux conseils communaux romands qui comptent, dans leurs rangs, des élus hôteliers.

En principe, je le sais, la S.S.H. s'interdit toute politique. Le fait est compréhensible. Il est même très heureux. Mais il sied encore de s'entendre sur la signification de cette interdiction. En démocratie, tout est en somme « politique ». Pris au pied de la lettre, le fait de défendre au Parlament pour M. X. les intérêts du tourisme routier, et pour M. Y. les intérêts du rail — deux branches de l'économie nationale indiscutablement importantes, financièrement, commercialement et économiquement parlant — revient à dire que MM. X et Y « font de la politique ». Si nous vivions sous le statut de la corporation, nous n'aurions peut-être pas à rechercher si longuement la définition de ce terme «politique ». Mais nous ne croyons pas commettre d'erreur en disant que la S.S.H. s'est interdit, très heureusement il faut le reconnaître, une activité politique dans le cadre d'une série de points précis qui font l'essentiel des programmes des partis de couleurs variées.

Ce qui ne veut pas dire que l'hôtellerie suisse doive pour cela se désintéresser de la *vie économique* nationale. Et ce serait d'autant plus incompréhensible, que notre hôtellerie est liée à l'évolution et à la situation de cette vie économique publique.

En bref, nous en arrivons à la constatation suivante:

Si l'hôtellerie suisse ne possède aucun penchant pour l'activité strictement « politique » des partis, elle ne s'intéresse pas moins, et directement, à leurs travaux « économiques ». Et c'est dans ce domaine bien défini que sa collaboration doit être envisagée et réalisée. Il tombe sous le sens que la présence et que les travaux de « techniciens » de la branche hôtelière pourraient être du plus vif intérêt, non seulement au point de vue hôtelier uniquement, mais dans tout ce qui touche de près ou de loin à cette industrie: rail, route, tourisme, finances, agriculture (dont l'hôtellerie est une cliente fidèle), viticulture, etc., etc.

Le fait, nous semble-t-il, est demontré dans son ensemble. L'hôtellerie suisse, sans aucunement manquer aux principes qu'elle s'est donnés, peut parfaitement « faire de la politique sans parti-pris ».

Il convient désormais — afin d'arriver à une solution pratique en l'espèce —, de savoir si les milieux hôteliers auraient intérêt à défendre des candidatures officielles, lors d'élections populaires, ou s'ils ne devraient s'en tenir qu'à épauler seulement et « officieusement » les candidats prêts à représenter la cause hôtelière dans son ensemble.

C'est une question que nous étudierons en répondant à cette interrogation: « Comment pourrait-on concevoir une juste représentation de la branche hôtelière en politique? », sujet qui fera l'objet de notre prochain article. Pour l'instant, et à titre de conclusion aux quelques lignes d'aujourd'hui, nous remarquerons que l'hôtellerie suisse, à l'image de multiples activités économiques nationales, le commerce, l'artisanat, le grosse industrie (etc.) est parfaitement à même d'apporter son savoir, son expérience et ses avis dans les débats des conseils législatifs. Cette collaboration ne saurait être que profitable, non seulement aux intérêts strictement hôteliers, mais encore aux intérêts de l'ensemble du pays.

Ernest Naef

(A suivre)

A nos Sociétaires

Nous avons le profond regret de vous faire part de la douloureuse perte que notre Société vient d'éprouver en la personne de

Madame

Veuve Frédéric Décaillet

née Coquoz

Propriétaire de l'Hôtel des Gorges du Triège, à Salvan

décédée à Salvan le 23 janvier 1938, dans sa 79ème année, après une courte maladie.

De **Monsieur**

Alfred Mézentin

Président de notre section de Morgins
Directeur du Grand Hôtel de Morgins et l'Hôtel de Belmont à Lausanne

et de **Monsieur**

J. O. Dubois

Directeur de l'Hôtel de la Paix à Lausanne

décédé subitement le 29 janvier 1938.

Nous vous prions de conserver le meilleur souvenir à ces membres fidèles depuis de longues années

Au nom du Comité central:
Le président central:
Dr H. Seiler.

A l'Ecole Professionnelle Hôtelière

A côté du cours de cuisine destiné aux élèves réguliers et du cours officiel d'apprentissage pour cuisiniers, l'Ecole professionnelle de la Société Suisse des Hôteliers, à Cour s/Lausanne, organise, chaque année, deux cours de cuisine de cinq mois chacun, l'un du 1er septembre au 31 janvier, l'autre du 1er février au 30 juin, dont le but est de fournir à de futurs directeurs d'hôtels les connaissances culinaires générales nécessaires à la direction de la cuisine. Ces cours sont placés sous la surveillance de la commission et du directeur de l'école et donnés par un maître chef de cuisine, engagé à l'année, chargé de l'enseignement théorique et pratique, actuellement M. Lanz. Chacun des cours se termine par des examens de théorie et de pratique, à la suite desquels les élèves, dont le nombre est limité à quatorze au maximum, reçoivent un certificat portant les notes attribuées pour le travail, l'application et la conduite.

Les examens du premier cours se sont faits, vendredi, en présence de MM. Ch. Fr. Butticaz, directeur de l'hôtel Alexandra, président d'honneur de l'Ecole hôtelière, Werner Muller, directeur du Beau-Rivage, membre de la commission de l'école, Erwin Bertsch, directeur, et Lanz, maître de cuisine. Ont fonctionné comme experts MM. Eugène Keller, chef de cuisine à Beau-Rivage, Ernest Lenz, directeur de l'hôtel du Château à Ouchy, Robert Mojonnet, propriétaire de l'hôtel Bon Accueil à Montreux. Huit des neuf élèves que comptait le cours ont subi l'examen. La matinée a été consacrée aux épreuves pratiques, à la cuisine, où chaque élève devait confectionner seul, entre 8 et 11 heures, une portion à la carte d'un menu donné, par exemple: croûte au fromage, risotto à l'Italienne, céleris à la demi-glace, tartelettes aux pommes pour onze personnes, ou bien entrecôte grillé à la maître d'hôtel, pommes frites, tomates grillées, pouding semoule à l'Anglaise, ou bien: Tournedos sur croûtons, carottes et petits pois au beurre, pommes rissolées, pouding au riz à l'Anglaise, etc., etc.

Pour les examens de théorie, chaque élève tirait au sort, dans un ensemble de vingt-deux sujets, un billet portant trois questions à traiter, par exemple: faites-moi un civet de lièvre, dites-moi la différence entre bombe et glace, dites-moi quelque chose des pâtes (spaghetti Napolitaine, macaroni Milanaise, ravioli Niçoise), ou bien: le bouillon et son emploi, dites-mois les pâtes de pâtisserie, comment faites-vous un poulet rôti? etc., etc. Les notes varient de 10 à 5 (insuffisant). Les quatre notes de l'examen se combinent avec les huit notes décernées pendant le cours. L'examen compte donc pour un tiers dans le résultat final.

Une attention spéciale est attachée au calcul du prix de revient de chaque repas (prix d'achat des denrées et frais généraux, calculés à raison du 50% du prix d'achat) et du prix de vente (prix de revient augmenté d'un bénéfice de 10%), facteur d'une particulière importance pour toute entreprise hôtelière qui ne veut pas travailler à perte.

Voici les quatre premiers diplômés: 1. Erwin Erb, Bâle, note moyenne 9,7. — 2. Joseph Supersaxo, Valais, 9,4. — 3. Peter Wihl, Londres, 9,2. — 4. Mlle Dorle Gutmann, Furth (Allemagne), 9,1. Les notes des quatre autres élèves varient de 9 (bien) à 8 (suffisant).

Le second cours commencera le mardi 1er février.

A. T.

† J. O. Dubois

C'est avec un réel chagrin que nous avons appris la mort subite de M. J. O. Dubois, directeur du Grand Hôtel de la Paix à Lausanne. Avec M. Jules Otto Dubois disparaît un homme qui a honoré son pays. Le défunt était un de nos grands hôteliers qui ont porté le renom de l'hôtellerie bien au delà de nos frontières. Il avait fait à l'étranger une carrière particulièrement brillante. Né en 1877, le défunt débuta dans divers hôtels de notre canton et de Suisse allemande. Puis il voyagea en Angleterre, en Egypte et surtout dans le midi de la France et amassa ainsi une grande expérience. Puis nous le trouvons comme chef de réception au Caux Palace et au Grand Hôtel de Territet. Peu après, il devint directeur du Régina Palace à Stresa. Au bout de deux ans il assuma celle du Grand Hôtel d'Iéna à Paris.

C'est là que l'atteignit l'ordre de mobilisation de 1914. Le premier lieutenant Dubois répondit immédiatement à l'appel du pays et demeura au service de la patrie durant toute la durée du conflit mondial. Promu capitaine, il fut affecté au service d'internement de Montreux. Après la guerre, il vint à Cannes diriger le California Palace pendant 17 ans. En août 1935 il obtint la Direction de l'Hôtel de la Paix devenue vacante par suite du décès de M. F. Echenard. Il travailla de toutes ses forces à remonter cette maison durement atteinte par la crise. La mort vient de le frapper en pleine activité. M. Dubois n'était pas seulement un hôtelier d'une haute valeur professionnelle, c'était un beau et noble caractère. Profondément attaché à son métier, extrêmement consciencieux, il se consacrait tout entier à la tâche qu'il avait entreprise.

Nous prions la famille si cruellement frappée dans ses affections les plus chères de bien vouloir agréer nos sentiments de vive et respectueuse sympathie.

R. Ch.

Inondation de lait et augmentation des prix

Selon les communiqués parus dans la presse quotidienne, l'Union suisse des paysans revendique à nouveau une augmentation du prix de la viande. Elle motive cette demande afin d'encourager l'élevage du bétail de boucherie. Malgré que l'inondation laitière se soit de nouveau accentuée (dans certaines régions les livraisons ont augmenté de 30%) l'on veut en même temps élever le prix du lait. Comme lors de la dévaluation, notre économie nationale serait donc encore une fois mise sens dessus dessous. Généralement une offre abondante de marchandises fait baisser les prix et pour le lait, qui est un de nos produits alimentaires les plus nécessaires, l'on veut faire exactement le contraire; les prix devraient être augmentés et il faudrait que la Confédération verse en même temps de plus fortes subventions!

En outre, il est indispensable de relever qu'il faut être bien naïf pour croire qu'en élevant le prix de la viande on va encourager l'engraissement. Car, les milieux agricoles savent également très bien qu'ainsi l'on cherche beaucoup plus à faire pression sur les autorités compétentes qu'à développer l'élevage du bétail de boucherie. Le public sait parfaitement que par leurs jérémiades continuelles les agriculteurs parviennent à attendrir malheureusement toujours à nouveau le cœur de nos concitoyens disposés à les secourir. De même, Berne les écoute volontiers, et ils ont surtout les sympathies des représentants du peuple qui doivent s'assurer tous les 4 ans leur siège au parlement. Mais cela ne doit en aucun cas continuer ainsi. Car, nous marchons alors en ligne droite à une deuxième dévaluation, ou, pour s'exprimer en d'autres termes, vers une nouvelle crise économique, qui aura pour résultat d'élever encore le coût de la vie en nous mettant dans l'impossibilité de tirer avantageusement parti de la situation du marché mondial. Nous ne voulons pas insister aujourd'hui davantage sur les conséquences que cela peut avoir pour toute notre vie économique et tout particulièrement pour notre industrie d'exportation, le trafic des étrangers et notre hôtellerie. Il semble que nous devrions pourtant avoir tiré certaines leçons des 6 années de crise que nous venons de traverser. C'est pourquoi nous espérons vivement que nos autorités compétentes à Berne ne se laisseront pas trop influencer par les revendications de nos paysans qui exagèrent comme toujours.

La détresse des agriculteurs! Lorsqu'on se promène dans nos campagnes et que l'on jette de temps à autre un coup d'œil dans une de nos fermes, l'on ne peut s'empêcher de désirer vivement qu'en ville et dans nos régions montagnardes, où le paysan montagnard profite si peu de la politique des prix de la Confédération, l'on puisse jouir d'une vie aussi facile et agréable que dans les riches fermes de nos campagnes. D'ailleurs beaucoup de nos paysans sont de notre avis et ne se gênent pas de déclarer qu'ils n'ont jamais eu l'existence plus agréable que durant ces dernières années. Ils conviennent même qu'ils ont très peu souffert de la crise que nous traversons depuis 1930. Ils ne devraient donc vraiment plus exagérer.

Le trafic touristique en novembre 1937

Novembre est le mois le plus calme du trafic des étrangers. Comme ce fut le cas durant les 3 dernières années, l'occupation moyenne des lits de l'ensemble des hôtels suisses est aussi cette année demeurée en dessous de 20%. Il est vrai qu'on note une faible augmentation du pourcentage moyen d'occupation qui passe de 18,2 à 18,9%. Mais cette augmentation est surtout imputable au fait que 250 établissements de plus qu'en novembre 1936, représentant 3400 lits, sont demeurés fermés. Notons toutefois que le nombre total des nuitées a passé de 590.000 à 594.000. Celui des arrivées est également un peu plus élevé.

C'est maintenant la première fois depuis la dévaluation que les hôtes suisses et étrangers participent pour une part égale à l'augmentation enregistrée.

Dans le rapport du mois d'octobre de l'Office de statistique fédéral l'on constate qu'en moyenne les hôtels et les pensions d'étrangers de nos régions touristiques étaient moins occupés que ceux du reste de la Suisse. Cela est encore plus vrai pour le mois de novembre. En moyenne, dans les régions d'étrangers, sur 100 lits disponibles, 11 étaient occupés, ce chiffre était de 20 pour le reste du pays. En ce qui concerne les pensions d'étrangers les chiffres respectifs s'élèvent à 19 et 42.

Le fait que 1700 établissements représentant 85.000 lits d'étrangers étaient fermés montre aussi clairement combien notre trafic des étrangers est peu important dans cette saison. Si, en établissant la moyenne d'occupation des lits l'on tient également compte des établissements fermés, l'on arrive alors à une moyenne de 10% comprenant tous les hôtels, pensions d'étrangers et sanatoriums. Si l'on ne tient compte que des hôtels cette moyenne baissera à 7%.

Il faut encore relever que la diminution du chiffre des hôtes constatée dans la région du Lac Léman durant le mois dernier, continue. Les nuitées ont à nouveau diminué de plus de 11.000. Ce chiffre comprend 4000 suisses et plus de 7.000 étrangers.

Les établissements des Grisons et des Alpes vaudoises ont à nouveau enregistré des pourcentages d'occupation supérieurs à la moyenne du pays. Ils s'expliquent par le fait que Davos et Leysin sont toujours très visités. Ces deux régions ont été plus fréquentées que l'année dernière. Ce résultat est principalement dû aux étrangers. Alors que les chiffres de Lausanne et de Genève sont inférieurs à ceux de l'année dernière, ils sont demeurés stationnaires à Bâle. Berne enregistre une augmentation des nuitées.

Le syndicat des hôteliers de Genève

L'assemblée générale annuelle du Syndicat des Hôteliers de Genève a eu lieu mardi dernier le 25 janvier. Du rapport fort intéressant du Président, Monsieur A. Auber, nous extrayons les passages suivants:

L'activité du Syndicat des Hôteliers de Genève en l'année 1937 a été caractérisée par un accroissement de nos préoccupations concernant les questions professionnelles et sociales qui jusqu'alors ne nécessitaient pas le temps et l'attention que nous devons vouer présentement à ces problèmes. L'évolution des conditions économiques à fin 1937 fut moins encourageante qu'au début de l'année dernière, et conséquemment, nos hôtels en pâtirent.

La reprise sur laquelle on s'était plu à échafauder tant d'espoirs, offre chaque jour de nouveaux symptômes de fragilité.

L'application, dans le Canton de Genève, de la loi Duboule sur les Contrats collectifs de travail a retenu l'attention vigilante de la commission professionnelle, chargée d'élaborer une convention applicable à l'hôtellerie de notre Canton. Présidée par Monsieur Ch. Mayer, cette Commission s'est réunie dès le mois de mars en de multiples séances. Elle a mis sur pied un projet de contrat qui a été adressé simultanément au Bureau Central de la Société Suisse des Hôteliers, au Secrétariat Romande de l'Union Helvétia et à la Corporation genevoise des employés d'hôtels. Si nous n'avons pas encore discuté avec les représentants des groupes d'employés, il y a eu par contre échange de correspondance et entretiens préliminaires. Ce Contrat collectif, qui acquiert force obligatoire générale conformément à la Loi Cantonale, votée l'année passée, fixera la durée du travail, le temps d'essai et durée de l'engagement, les salaires fixes, à pourcentage et prestations du patron, un réglement pour: repos hebdomadaire, Vacances, Service militaire, Assurances d'accidents, Maladie, Assurance contre le chômage et Attestations et certificats.

Recemment, dans une séance, tenue en la salle de l'Alabama, nous avons, une fois de plus, déclaré que les hôtels existants sont, dans les conjonctures actuelles, tout à fait suffisants quant au nombre. Ils peuvent offrir à la clientèle étrangère, tout ce qu'elle peut demander sans qu'il y ait utilité de créer un nouvel hôtel de luxe, lequel entre parenthèses, n'attirera pas de nouveaux étrangers comme d'aucuns ne le cessent de le croire. Tant que la situation actuelle existera, les Autorités doivent poursuivre leur politique restrictive, basé du reste sur l'Arrêté fédéral interdisant la création, ou l'agrandissement d'hôtels et pensions.

L'année 1936, dans un certain nombre de pays, avait vu se manifester les signes avant-coureurs d'une reprise de l'activité économique. L'influence du relèvement mondial qui commençait à se faire sentir avant l'été a profité à l'hôtellerie genevoise, pendant le premier semestre. Le mouvement s'affirma et s'étendit, il sembla mettre le point final à une crise dont la durée avait été si longue et le poids si lourd pour notre industrie. Mais ce mouvement de reprise fut bientôt ralenti et même paralisé par les événements qui modifièrent son évolution. Si pendant les sept premiers mois, nous avons constaté une progression intéressante de nos affaires, nos prévisions furent dans les mois qui lui suivirent complètement déjouées. La nouvelle dévaluation du francs français au début de juillet, l'incertitude de la situation internationale, le régime de restrictions sur les dévises, appliqué dans beaucoup de pays, tous ces facteurs eurent une influence défavorable sur le développement de notre saison touristique. Je ne crois pas me tromper en disant que dans son ensemble l'année 1937, pour avoir été moins mauvaise, n'en reste pas moins déficitaire pour la plupart des hôtels. Les chiffres fournis par les statistiques peuvent passer pour favorables, mais la brièveté des séjours et la nouvelle mode des voyageurs de restreindre trop leurs dépenses dans les hôtels, ne permettent pas un accroissement normal des recettes correspondant aux charges et dépenses de toutes sortes, auxquelles nous devons faire face. La débacle boursière des derniers mois, la tension des événements politiques, financiers et sociaux dont vous pouvez suivre les ravages au jour le jour, ont eu une répercussion fâcheuse sur nos établissements pendant le dernier trimestre de l'année. Il serait vain d'espérer une amélioration sensible du mouvement des voyageurs sans l'abolition des restrictions sur le trafic des dévises. On ne sortira du cercle vicieux dans lequel se débat le monde que par un accroissement général des échanges, notamment du tourisme. Dans une ambiance économique caractérisée par une grande incertitude et de brusques modifications, il n'est guère possible de faire des pronostics. Nous voudrions entrevoir une période d'apaisement de la situation internationale et une stabilité monétaire afin de permettre à l'activité économique mondiale, dont dépendent nos hôtels, de poursuivre, dans une atmosphère de sécurité indispensable, son heureux développement.

Monsieur Auber, ayant décliné toute réélection, M. F. Cottier lui succède à la présidence du Syndicat des Hôteliers, MM. Ch. Mayer, M. Muller, Martin et Leppin sont élus membre du Comité.

P.S.

La propagande touristique à Genève

Depuis quelque temps les milieux genevois intéressés commencaient à se montrer inquiets du sort qui allait être réservé par leurs autorités à leur propagande touristique et pour cause! Examinons tout d'abord comment la situation se présentait vers la fin de l'année dernière:

Au cours de l'année écoulée l'Association des Intérêts de Genève a dépensé une somme de frs. 77,000.— pour sa propagande touristique. D'autre part elle a couvert le déficit résultant de différentes manifestations importantes, pour un montant total de frs. 30,000.—. En outre, il s'agissait d'intensifier avant tout la propagande faite pour Genève dans les pays d'outre-mer. On a voulu, pour donner suite à la demande d'augmentation de la subvention versée par la ville que le montant de frs. 70,000.—, de la contribution accordée pour 1937, soit porté à frs. 92,000.—. La différence devait être couverte en élevant les centimes additionnels, qui sont un supplément pour les impôts ordinaires de la ville, de 46 à 47. Cette proposition fut ratifiée par les instances compétentes lors des délibérations budgétaires qui eurent lieu avant la fin de l'année. Seul le parti socialiste s'y opposa, malgré que ses représentants ne se soient jamais prononcés contre ce principe, n'y au cours des séances de la commission du budget ou de celle de la ville pour la propagande touristique. Quelques jours après une assemblée des délégués socialistes genevois décida de lancer un *referendum* contre cette décision.

Entre-temps, d'entente avec les autorités municipales, le Conseil d'Etat leur renvoya le budget voté le 28 décembre dernier et le Conseil administratif proposa alors purement et simplement de supprimer le centime additionnel supplémentaire prévu et de ramener à frs. 70,000.— comme les années précédentes, la subvention accordée aux Intérêts de Genève. Le budget fut définitivement voté ainsi et les centimes additionnels demeurent fixés à 46% comme en 1937.

La question reste ouverte de savoir comment l'on va maintenant couvrir le déficit des Intérêts de Genève. Le dernier mot n'a certainement pas été dit dans cette affaire. Nous suivrons les événements de près et ne manquerons pas de tenir nos lecteurs au courant.

R. Ch.

Trafic et tourisme

La propagande pour Genève.

L'« Association Suisse des Directeurs des Syndicats d'Initiative », après avoir pris connaissance des articles parus dans deux périodiques de Genève au sujet de l'activité générale de l'un de ses membres, M. *Paul Trachsel*, directeur de l'Association des Intérêts de Genève, *déclare:* que M. Paul Trachsel jouit de toute sa confiance tant comme homme que comme professionnel; que le prénommé a toujours et en tout temps représenté avec autorité et défendu avec vigueur les intérêts touristiques de la Ville de Genève; que le Directeur des Intérêts de Genève est connu et apprécié dans les milieux touristiques suisses et étrangers; que la propagande faite en faveur de Genève a bien souvent été citée en exemple.

Le Comité de l'Association Suisse des Directeurs de Syndicats d'Initiative:

Dr A. Ith, président d'honneur, Zurich.
R. A. Alblas, président, Montreux.
F. Niederer, vice-président, Zurich.
L. E. Pessina, secrétaire, Lucerne.
E. Bögli, Brigue (Zermatt).
P. Bindella, Lugano.

Pour le développement de Fribourg.

La Société pour le développement de Fribourg a eu son assemblée générale annuelle jeudi soir à l'hôtel Suisse, sous la présidence de M. Guillaume Weck, député. Une cinquantaine de membres ont pris part aux délibérations. Après le rapport sur l'activité de l'association durant l'année dernière le président émit le voeu que le subside cantonal soit légèrement augmenté. Puis il fut question du tourisme que l'on favorise autant que possible par les publications et par une nouvelle affiche qui sortira de presse très prochainement. L'orateur a parlé des réclamations adressées à la direction générale des C.F.F. à Berne, pour l'arrêt des trains légers à Fribourg. M. de Weck a déclaré que de nouvelles démarches seront faites et « nous envisageons même, pour les appuyer, un mouvement d'opinion soutenu par la presse et par les associations cantonales de tourisme ».

Après avoir sanctionné le programme de travail pour l'année en cours, l'assemblée entendit une causerie de M. Budry, chef pour la Suisse romande de l'Office national du tourisme, qui parla du développement de Fribourg comme ville de tourisme.

Pour stimuler le tourisme lémanique. Au cours de l'assemblée annuelle des intérêts touristiques qui a eu lieu l'autre jour à Lausanne, le comité a été réélu comme suit: Président, M. Haeberli (Lausanne); vice-président, M. Henri Guhl (Montreux); secrétaire, M. R. Alblas (Montreux), trésorier, M. Faillettaz (Lausanne); membres: M. le conseiller d'Etat E. Fazan, M. Bonny, chef du service cantonal des automobiles (Lausanne), M. Delapraz (Vevey), M. Lendi (Villars sur Ollon), M. Auberson (Saint-Cergue).

Elle désigna en qualité de vérificateurs des comptes MM. Morier-Genoud (Château-d'Oex), et Klopfenstein (Bex), avec M. Tissot (Leysin) comme suppléant.

L'A. V. I. T. a longuement discuté des mesures à prendre pour favoriser la propagande touristique et travailler au développement de nos stations lémaniques. (Tribune de Lausanne)

Expéditions de matériel de propagande d'été aux agences C.F.F. à l'étranger

Le Service de Publicité des Chemins de fer fédéraux rappelle à tous les intéressés au tourisme suisse que les « *Instructions concernant l'envoi de Matériel de propagande touristique aux agences des C.F.F. a l'étranger, par l'entremise du Service de Publicité C.F.F.* » *de juin 1936* sont toujours valables; on est donc prié de s'y conformer strictement jusqu'à nouvel avis. Il y a lieu d'ajouter à ce sujet que les nouvelles agences des C.F.F. de *Bruxelles*, de *Prague* et de *Stockholm* sont, depuis le 1er janvier 1938, également approvisionnées en matériel de propagande par le Service de Publicité C.F.F. Les éléments de publicité touristique destinés à ces Offices suisses de tourisme peuvent donc aussi être expédiés par l'entremise du Service de Publicité C.F.F. à la condition toutefois que les instructions sus-rappelées, données pour les autres agences C.F.F. soient également observées lors des expéditions pour Bruxelles, Prague et Stockholm.

Remarques de la rédaction: Les observations ci-dessus n'ont pas de rapports avec l'expédition des prospectus d'hôtels. En ce qui concerne ces derniers prière de consulter la circulaire du bureau central de la S. S. H. du 18 janvier 1938 et d'en observer strictement les instructions.

Un nouveau « timbre de propagande touristique » lausannois. Dans le but de permettre à la Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy d'organiser une publicité toujours plus intense et plus efficace en faveur de notre centre touristique, il a été créé un timbre spécial applicable à toutes les factures des fournisseurs de l'hôtellerie lausannoise, des cliniques et des restaurants faisant partie de la Société des hôteliers. La « Revue » nous apprend qu'il s'agit d'un timbre à pourcentage variable appliqué par les hôteliers à tous leurs fournisseurs selon un barème établi, sans préjudice pour l'hôtelier de l'escompte habituel qui lui est accordé par ses fournisseurs et dont le produit ira à la propagande touristique.

Conscients de l'effort consenti par les commerçants, les dirigeants du Tourisme lausannois ont établi un barême qui ne sera pas une charge trop lourde pour les fournisseurs de l'hôtellerie. Il est de 0,5% pour les denrées alimentaires, et les produits s'y rattachant, pour les vins et boissons et pour le combustible. Et de 1% pour toutes les autres fournitures: linge, meubles, tapis, verrerie, argenterie, articles de ménage, papiers imprimés, etc., ainsi que pour les constructions et installations, etc.

Il appartiendra aux hôteliers eux-mêmes d'apposer le timbre en question sur toutes les factures qu'ils paieront à leurs fournisseurs.

Le revenu de ce timbre sera consigné dans un compte spécial de la Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy qui en disposera exclusivement pour la publicité touristique en faveur de Lausanne.

Berne. L'Office fédéral de statistique communique que durant le semestre d'été 1937 (du 1er avril au 30 septembre) 93.458 hôtes sont descendus dans les hôtels de la ville fédérale. En 1936, ce chiffre était de 84.616. Le nombre des nuitées s'élève à 191.685 (174.385 en 1936). Le nombre des hôtes a augmenté d'environ 8800, c'est-à-dire de 10,4%; celui des nuitées de 17.300, de 9,9%. Cette augmentation du nombre des visiteurs est surtout due aux étrangers dont le chiffre a passé de 33.300 en été 1936 à 39.800, soit 19,4% de plus. En ce qui concerne les Suisses l'augmentation n'est que de 4,6%. Le chiffre des nuitées des étrangers a augmenté de 21,3%, celui des Suisses de 2,7%.

L'hôtellerie du canton des Grisons a enregistré durant la période du 1er au 10 janvier 1938 188552 nuitées contre 176749 durant la même période de l'année précédente. Ce chiffre concerne 63029 Suisses et 125523 étrangers. Durant cette dernière décade on a compté 10944 arrivées et 22427 départs. Depuis le 1er octobre 1937 le total des nuitées est de 721186 (660431 en 1936), soit 306223 Suisses et 414963 étrangers.

Durant la deuxième décade de janvier 1938 le total des nuitées a été de 131,873 (129330 en 1937) soit 45656 Suisses et 86217 étrangers. Depuis le 1er octobre 1937 les nuitées ont augmenté de 63300, soit de 8%. Du 11 au 20 janvier 8030 étrangers sont arrivés et 9266 sont partis.

Propagande montreusienne. La Société des hôteliers et le Kursaal se sont entendus pour assurer une publicité plus abondante à notre station et ont réuni les fonds nécessaires à la Commission de propagande pour qu'elle puisse, sans tarder, se mettre à l'œuvre et entreprendre la réclame indispensable à l'avenir. Pour commencer, un budget de 80,000 francs environ est mis sur pied pour 1938, de sorte que la Société des Intérêts de Montreux est maintenant en mesure d'établir ses projets et de travailler utilement en temps opportun à l'élaboration des programmes de propagande. On apprendra avec satisfaction le geste fait dans l'intérêt de toute la collectivité montreusienne, et il faut espérer que les efforts coordonnés des représentants des hôteliers, du Kursaal et du Développement, qui constituent la Commission centrale, seront couronnés de succès et que Montreux recevra sa part de touristes cette année.

NEUCHÂTEL CHÂTENAY
la marque des bons hôtels...

The White Horse Cellar
Estab. 1742
WHITE HORSE WHISKY
AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE:
BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)

Kurz-Meldungen

Auslandsnachrichten

Jugoslavische Fremdenverkehrsprobleme. Kommt der Touristen-Dinar?

(Korr.) Kürzlich fand in Zagreb eine Sitzung des Arbeitsausschusses für Fremdenverkehr an der Adria statt. Ein Vertreter der Zagreber Handelskammer hielt ein Referat über die Frage der Schaffung eines Touristendinars und erklärte, dass ein solcher Touristendinar unbedingt für den Verkehr mit der Tschechoslovakei, eventl. auch für andere Länder geschaffen werden müsse. Der Erfolg der Sommersaison werde stark von einer solchen Massnahme abhängen. Es wurde beschlossen, eine Delegation zur Vertretung dieser Forderung nach Belgrad zu entsenden. Daneben wurde beschlossen, ein einheitliches System der Meldevorschriften zu schaffen. Bezüglich der Klassifizierung und Normierung der Hotelpreise wurde beschlossen, im Einvernehmen mit den Gastwirten auf einen allgemeinen Ausgleich der Preise in den einzelnen Orten und den einzelnen Hotelkategorien hinzuarbeiten. Die einvernehmlich mit den Behörden und den Hotelierverbänden festgelegten Preise sollen von den Behörden bestätigt und in geeigneter Weise in den Hotels angeschlagen werden. In Dubrovnik sollen ein grosser touristischer Kongress und eine touristische Ausstellung durchgeführt werden, die die Bedeutung der jugoslavischen Fremdenverkehrs veranschaulichen sollen.

Ausbau der österreichischen Verkehrswerbestellen im Ausland.

(Korr.) Nachdem ganz Europa von einem dichten Netz österreichischer Werbebüros im Ausland überzogen ist, hat nun die österreichische Regierung begonnen, immer mehr auch in Übersee eigene Reiseverkehrsorgane zu errichten. So wurde vor kurzem ein österreichisches Verkehrsbüro in Kalkutta in Britisch-Indien eröffnet. Die Errichtung neuer Auslandswerbestellen bzw. der Ausbau schon bestehender Werbeorgane ist geplant für Südamerika, Südafrika, Ostasien und Australien.

Ungarns stark gesteigerter Fremdenverkehr aus den Vereinigten Staaten.

(Korr.) In den ersten neun Monaten des Jahres 1937 hatte Budapest 11 419 Besucher aus den Vereinigten Staaten, um 4061, d. i. um 55 Prozent mehr als im Vorjahre. Dieser schon an sich sehr erfreulichen Tatsache kommt besonders grosse Bedeutung zu, wenn man — gemäss einer Mitteilung des Ungarischen Instituts für Wirtschaftsforschung — in Betracht zieht, dass die Gesamtzahl jener amerikanischen Staatsbürger, die sich in den ersten neun Monaten des Jahres nach Europa eingeschifft haben, nur um 10 Prozent gestiegen ist. Auch England wurde von bloss um 22 Prozent mehr Amerikanern besucht, als im Jahre 1936, und die Anzahl der nach Deutschland und Dänemark reisenden Amerikaner ist auch bloss um 13 Prozent gestiegen.

Kleine Chronik

Geschäftsjubiläum.

Am 29. Januar feierte die Firma Henkel & Cie. A.G., in Basel, Herstellerin des bekannten Waschmittels Persil, den 25. Jahrestag ihrer Geschäftsgründung. Einer vornehm ausgestatteten, reich illustrierten Festschrift entnehmen wir folgendes: 1913 erfolgte die Gründung der Firma Henkel & Cie. A.G., Basel, nachdem schon im Jahre zuvor die Grundsteinlegung der Persil-Fabrik in Pratteln (Baselland) stattgefunden hatte. Diese wurde im Laufe der Zeit gesteigerten Bedürfnissen entsprechend mehrere Male erweitert, so durch die Ausgestaltung des Laboratoriums und die Angliederung einer Kisten- und einer Perboratfabrik. Der Öffentlichkeit ist die Firma bekannt durch ihre weitverbreiteten Artikel, an deren Spitze Persil steht. Für die Fabrikation aller Produkte wird höchste Sorgfalt und wissenschaftliche Forschungsarbeit geleistet. Eine grosse Zahl von schweizerischen Lieferanten und Abnehmern findet ständig Verdienst durch die Firma, die seit Jahren eine beachtenswerte Zahl von Angestellten und Arbeitern beschäftigt. Sie ist zweifellos somit ein bemerkenswerter Faktor unseres Wirtschaftslebens. — Die ständig zunehmende Verbreitung von Persil, die gedeihliche Zusammenarbeit zwischen Geschäftsleitung und Personal, die hygienischen Einrichtungen und die Sozialfürsorge sichern der Firma eine weitere fruchtbringende Entwicklung.

Wann wird die Verdunkelung wiederholt?

Man hat da und dort in der Öffentlichkeit von einer angeblichen Absicht der militärischen Behörden gesprochen, im Februar eine mehrtägige Verdunkelungsübung durchführen zu lassen. Wie die Abteilung für passiven Luftschutz des Eidg. Militärdepartementes mitteilt, findet eine allgemeine Verdunkelung jedenfalls vor Ostern nicht statt. Die Gründe hierfür liegen sowohl in der Beanspruchung der luftschutzpflichtigen Gemeinden durch die Bildung der Hausfeuerwehren als im Streben, die wirtschaftlichen Folgen, welche die Verdunkelung in einem gewissen Umfange notwendigerweise nach sich zieht, auf ein Mindestmass herabzusetzen. Vorbehalten bleiben kleinere Verdunkelungsübungen im Zusammenhang mit militärischen Manövern. Solche Übungen haben schon im Laufe des letzten Jahres stattgefunden und können jederzeit kurzfristig angesetzt werden. Für allgemeine Verdunkelungsübungen nach Ostern sind ergänzende Massnahmen jetzt schon rechtzeitig vorzubereiten. Genaue Mitteilungen werden später erlassen.

Englische Schule Oertlimatt-Krattigen. Erstmals seit Bestehen der Schule wird dem Frühjahrskurs 1938 ein anderer Lehrer vorstehen. Der bisherige, Mr. Th. Skinner, hat sich infolge seines vorgerückten Alters in den wohlverdienten Ruhestand begeben. — Der gute Erfolg der Schule ist vielfach seinem grossen Eifer und seiner Tüchtigkeit zu verdanken. Trotz seines hohen Alters hat er stets unermüdlich den Unterricht geleitet, zur vollen Zufriedenheit der Schüler und der Leitung des Hauses. Ihm ist es auch zu verdanken, dass wiederum ein ganzer Mann für die Schule gewonnen werden konnte. Mr. R. J. Paul Williams, M.R.S.T., gew. „Head Master L.C.C. School", London, ist ein Mann, dessen bisherige Karriere als Lehrer und Oberlehrer an verschiedenen Londoner Schulen seine Tüchtigkeit und Fähigkeiten ausser Zweifel setzt. Auch er wird bestimmt sein Bestes für die Schule hergeben, und wir wünschen ihm vollen Erfolg.

Schweizer Hoteliers im Ausland. Wie uns mitgeteilt wird, hat Herr A. P. Walliman kürzlich die Direktion des Prince of Wales Hotel und des Broadwalk Hotels, London W. 8, übernommen. Herr Walliman war vorher Assistant Manager des Brown's Hotel in London (ein Hotel des Bon-Konzerns) und längere Zeit im Suvretta House St. Moritz, im Park-Hotel Vitznau sowie in Paris und Brüssel tätig gewesen. Wir wünschen ihm in seinem neuen Wirkungskreis besten Erfolg.

Verkehr

Betriebsergebnisse der Schweizer. Bundesbahnen.

Laut Mitteilung der Generaldirektion konnte im Monat Dezember 1937 bei der SBB. eine Steigerung der Betriebseinnahmen von 27 761 000 Franken im Jahre 1936 auf 28 811 000 Fr. erzielt werden. Gleichzeitig haben auch die Betriebsausgaben eine Erhöhung von 17 157 000 Fr. auf 17 907 000 Fr. erfahren. Der Überschuss der Betriebseinnahmen betrug 10 904 000 Fr. gegenüber 10 603 000 Fr. im Vorjahr.

Für das ganze Jahr 1937

stellt sich das Total der Betriebseinnahmen auf 336,17 Mill. Fr. oder 44,80 Mill. Fr. mehr als im Vorjahr. Die Betriebsausgaben beziffern sich auf 212,43 Mill. Fr., stehen somit noch um rund eine halbe Mill. Fr. niedriger als im Jahr 1936. Der Überschuss der Betriebseinnahmen konnte also von 78,44 Mill. Fr. um 45,29 Mill. Fr. auf 123,73 Mill. Fr. erhöht werden. Freilich reicht dieser Betrag noch nicht aus, die gesamte Nettolast der Gewinn- und Verlustrechnung und die Aufwendungen für den Zinsendienst voll zu decken. Hiefür wären rund 146 Mill. Fr. nötig, sodass mit einem Defizit für 1937 von rund 22 Mill. Fr. zu rechnen ist.

Zahlen aus dem amerikanischen Luftverkehr.

Statistiker haben ausgerechnet, dass im Jahre 1937 im amerikanischen Luftverkehr über 1069 Passagiere während jeder Sekunde bei Tag und bei Nacht durch die Luft befördert wurden. Mehr als 10 Tonnen Fracht und 23 Tonnen Post wurden im Durchschnitt pro Tag auf den amerikanischen Linien transportiert. Die tägliche Durchschnittsflugleistung beträgt den 7½fachen Erdumfang oder Dreiviertel der Distanz von der Erde zum Mond. svz.

Neuerschienene Werbeschriften

(Mitget. von der S.V.Z.)

„Rigi im Winter." Faltprospekt mit Skikarte, deutsch. Herausgegeben vom Verkehrsverband Rigi in Arth und den Skiclubs Rigi und Goldau.

Morges. Illustr. Sommer - Faltprospekt, deutsch, französisch, englisch, holländisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Morges.

Vättis im Taminatal. Illustr. Sommerbroschüre, deutsch. Herausgegeben vom Kur- und Verkehrsverein Vättis.

Fremdenstatistik

Graubünden. Die Kantonale Fremdenstatistik von Graubünden weist für die erste Dekade des Monats Januar 1938 die Zahl von 188 500 Logiernächten auf gegen 176 700 in der gleichen Periode des Vorjahres. Seit Beginn der Saisonzählung am 1. Oktober 1937 sind rund 721 200 Übernachtungen gezählt worden, d. h. 61 000 mehr als in der gleichen Zeit der Wintersaison 1936/37. — Die Steigerung des Gästebesuches hat auch in der zweiten Dekade des Monats Januar angehalten, in welcher Zeit 131 870 (1937: 129 300) Übernachtungen gezählt wurden. Die lf. Wintersaison verzeichnet bis zum 20. Januar 1938 rund 853 000 (789 700) Logiernächte. Es entspricht dies einer Zunahme von 63 300 Übernachtungen oder rund 8 Prozent.

Bern. (St. A.) Im Dezember 1937 sind in den Hotels und Fremdenpensionen der Stadt Bern 9106 Gäste angekommen, gegen 9867 im gleichen Monat des Vorjahres. Die Zahl der Übernachtungen belief sich auf 24 886 (26 097). Die Gästezahl ist um 7,7%, die Logiernächtezahl um 4,6% niedriger als im Dezember 1936. Die Zahl der Auslandgäste ist mit 2081 (2189) niedriger als im Vergleichsmonat, ebenso die Zahl der Schweizergäste mit 7025 (7678). Die Bettenbesetzung belief sich im Durchschnitt auf 39,7 (41,4) %. — Für das ganze Jahr 1937 ergibt sich eine Gästezahl von 158 361 gegen 149 307 im Jahre 1936. Die Zahl der Übernachtungen belief sich 1937 auf 350 348, gegen 329 266 im Vorjahre. Die Gästezahl war um 6,1%, die Logiernächtezahl um 6,4% höher als im Jahre 1936.

Zunahme ausländischer Autotouristen in der Schweiz.

Die Zahl der vorübergehend in die Schweiz eingeführten Motorfahrzeuge betrug im Jahr 1937 307 215 gegenüber 262 455 im Vorjahr. Dies entspricht einer Zunahme um 17%. Zahlenmässig steht Frankreich mit weitem Vorsprung an der Spitze (168 187 im Jahr 1937 gegen 151 389 im Jahr 1936). Andere Länder jedoch weisen eine prozentual grössere Steigerung auf. So hat sich die Zahl der englischen Motorfahrzeuge mehr als verdoppelt; die skandinavischen haben nahezu die doppelte Zahl erreicht; die Zunahme aus Holland und Belgien betrug 67 und 82%, aus USA. 52 und aus Afrika 70%. Ein Rückgang ist einzig festzustellen bei Spanien und Deutschland. Diese erfreuliche Entwicklung ist sicher nicht zuletzt auf die Abwertung des Schweizer Frankens, sodann aber auch darauf zurückzuführen, dass der Benzinpreis in der Schweiz für ausländische Autotouristen um 33⅓% verbilligt ist. Auch die Grenzformalitäten sind auf ein Minimum reduziert, da nur der nationale Führer- und Fahrzeugausweis verlangt wird und als Zolldokument bis zu einem 40tägigen Aufenthalt die provisorische Eintrittskarte für 10, 20 oder 40 Tage genügt. svz.

Vermischtes

Rosen als Gemüse — das neueste amerikanische Küchenrezept.

Wie sich die „Basler Nachrichten" melden lassen, haben die Gastwirte Kaliforniens ein neues Gemüse entdeckt: Rosen. Es gibt schon eine ganze Reihe von Rezepten, durch die Rosen in schmackhafte Speisen verwandelt werden können. Meistens werden die Blütenblätter mit Gewürzen zusammengekocht und als selbständiges Gericht serviert. Auch Salate sollen sich aus Rosenblättern herstellen lassen; der Duft, der bei der Behandlung mit Öl und Zitrone nicht ganz verloren geht, soll äusserst appetitlich und anregend sein. Auf den Speisekarten der Lokale in den kalifornischen Städten haben sich die Rosen in verschiedenen Zubereitungen schon ihre festen Plätze erobert.

Literatur

Das Jahrbuch 1938 der Union Helvetia (Zentralverband der Schweizer Hotel- und Restaurantangestellten mit Sitz in Luzern) ist, wie alljährlich, in den ersten Tagen Januar in hübscher Aufmachung erschienen. Wie es sich für ein Jahrbuch dieser Art geziemt, sind in seinem mit Sorgfalt zusammengestellten Textteil, der inhaltlich viel Interessantes und Wissenswertes bietet, fünf Sprachen vertreten. Dem in deutscher und französischer Sprache beigefügten Jahresbericht über die vielseitige Tätigkeit dieses Berufsverbandes ist zu entnehmen, dass die Gesamtsumme der bisher aufgewendeten Fürsorgeleistungen an die Mitglieder sich auf rund 3,422,900.— Franken beziffert. — Das Verbandsvermögen beträgt rund 2,3 Millionen Franken. — Den Druck besorgte wiederum die C. J. Bucher A.G. in Luzern.

Die Mineral- und Heilquellen der Schweiz. Herausgegeben vom Schweizerischen Verein analytischer Chemiker, dem Eidgenössischen Gesundheitsamt und der Schweizerischen Gesellschaft für Balneologie. 200 Seiten, Preis Fr. 5.—. Verlag: Zimmermann & Cie. A.-G., Kapellenstrasse 6, Bern.

Dieses Werk ist als Ersatz für das frühere Schweizer Bäderbuch anzusprechen und stellt eine ausserordentlich gediegene wissenschaftliche Arbeit über die schweizer. Mineral- und Heilquellen dar, unter besonderer Bearbeitung der Heilindikationen, der Geologie und der Analysen der Mineralwässer unseres Landes. Mit einem geschichtlichen Abriss ist daran noch der im Jahre 1935 verstorbene frühere Kantonschemiker von Graubünden, Professor Dr. G. Nussberger, beteiligt, während mit weitern wissenschaftlichen Beiträgen vertreten sind die Herren Professor Dr. J. Werder (Sektionschef des Eidg. Gesundheitsamtes), Dr. med. A. Keller (Rheinfelden), Professor Dr. J. Cadisch (Basel) und Dr. A. Nussberger (Basel). Das Werk dürfte namentlich den Quellenbesitzern, aber auch dem weitern Publikum, insbesondere den Kranken und Heilbedürftigen, willkommen sein. Es ist daher zu hoffen, das Buch werde namentlich in den schweizer. Ärztekreisen Beachtung finden und dazu beitragen, der leidigen Auslandgängerei vieler Kurbedürftiger entgegenzuwirken sowie den einheimischen Badekurorten wiederum vermehrten Zuspruch der Schweizergäste zu sichern, die vielfach auf den Ratschlag der Ärzte bisher fremden Bädern den Vorzug gaben. Als Nachschlage- und Orientierungswerk über die Reichhaltigkeit und die besondere Qualität der schweizer. Heilquellen kommt dem Werk für unser gesamtes Bäderwesen grösste Bedeutung zu.

Das Ski-abc. Von Dr. Walter Amstutz. Ein Skischulfilm aus 450 Zeitlupenbildern. 96 Seiten in mehrfarbigem Druck. 8°. Gebunden Fr. 3.50, RM. 2.10. Orell Füssli Verlag, Zürich und Leipzig. — Ein neues Skibuch! Nicht „ein Skibuch mehr". Zu Beginn der Zwanzigerjahre hat Walter Amstutz, gefolgt von ein paar jungen Akademikern, den Grundstein zur beispiellosen Entwicklung des alpinen Skisports gelegt. Er zählt zu den eigentlichen Vätern von Abfahrt und Slalom. Als erfolgreicher Rennfahrer und Ski-Kapazität in den Sportkreisen aller Länder gleich bekannt und beachtet, schuf er das Skibuch für unsere Zeit. — Das originelle Inhaltsverzeichnis ist auf 50 Kleinbildchen als Skistammbaum dargestellt. Der Inhalt, also der ganze Lehrgang einer Skischule, ist eine fliessende Photoreportage. In wenigen hundert Worten sind die Grundlagen der Geräteschule, Laufschule und Fahrschule zusammengefasst. Jeder Bewegungsablauf wird auf einem Filmstreifen auf einfachen und Doppelseiten mit den typischen Bewegungsstellungen abgerollt. Neben jedem Zeitlupenbild steht in Rotdruck die zugehörige Erklärung.

Schweizer Monatsschrift „Der Organisator" Zürich 6. — Das Januarheft der im 19. Jahrgang erscheinenden bestbekannten Monatsschrift bringt in mehr als 20 Artikeln für den Kaufmann Neues über Ladenverkauf, über kaufmännische Organisation, Rechtschreibung, juristische und volkswirtschaftliche Fragen. Es enthält ferner einen Artikel über erfolgreiche Werbebriefe, aufbauende Inserate-Kritik und über die Vorausbestimmung des Werbe-Erfolges. Wir empfehlen dem Leser, ein Probeheft zu verlangen.

Neuerscheinung

„Wild und Fisch". Eine Rezeptsammlung für den täglichen und den festlichen Tisch. Zusammengestellt von den Küchenmeistern der Betriebe Hoffmann & Rotschlag. Preis brosch. RM. 3.—, Leinen gebunden RM. 4.—, Verlag J. Neumann, Neudamm (Deutschland).

Redaktion — Rédaction:
Dr. Max Riesen — A. Matti

II. Hotel- u. Liegenschaftssteigerung.

Freitag, den 4. März 1938, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus Axenstrasse in **Sisikon.**

Grundpfand: Liegenschaft HB. 10, Bachmatt, Stall und Wohnhaus,

Hotel & Kurhaus Eden und Chalet

Mobiliar ist mitverpfändet. — Das Hotel ist massiv gebaut, alleinstehend und an der bekannten im Ausbau befindlichen Axenstrasse gelegen. In nächster Nähe der Bahn- und Schiffsstation. Zahl der Fremdenbetten inkl. Nebengebäuden: 40.

Für nähere Auskunft wende man sich an das

BETREIBUNGSAMT SISIKON.

A VENDRE

dans Station balnéaire réputée sur côte Normande à trois kilomètres de **Deauville**

GRAND HOTEL

Splendide construction récente, état neuf — Cent chambres — Tout confort — matériel complet, y compris lingerie. Grande terrasse de 600 m sur mer — Plage de sable fin. **Affaire** de premier ordre — Conditions très avantageuses.

S'adresser à: Société Immobilière de Blonville s/mer (Calvados). 7, rue Drouot à Paris.

guter Schinken ist **Hofer-Schinken**

Verlangen Sie Offerte bei Ihrem Lieferanten

Zu verkaufen

Hotel- und Restaurationsbetrieb

in bekanntem Fremdenort des Berner Oberlandes. Jahresgeschäft, mit 70 Betten, teilweise fliessendes Wasser. Grosse Säle, eigene Garagen, grosser Restaurationsgarten. Notwendiges Kapital ca. Fr. 40,000.—. Gefl. Anfragen sind zu richten unter Chiffre **Z. K. 117** an **Rudolf Mosse AG., Zürich.**

Pension genre hostellerie rustique

de 1er ordre, à remettre au bord de la **Mediterranée,** plage privée; affaire sérieuse et de bon rapport, conviendrait à jeune couple ayant l'expérience de l'hôtellerie. Ecrire sous chiffre U 21474 X à Publicitas Genève,

Sport-Hôtel à bâtir

Région plein développement, idéale pour le ski; alt. 1500 m., saison été, grand passage, pêche, chasse. Route auto ouverte toute l'année. Hôtelier intéressé demandé, discussion sur plans. Minimum apport 50.000 frs. Ecrire à P. BOURNOUD, architecte, 51 Av. des Alpes, Montreux.

Grösseres Hotel zu verkaufen

in nächster Nähe beim Kloster in Einsiedeln. **Günstige Kaufbedingungen.** Offerten unter Chiffre L. H. 2803 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ich suche kleinere oder mittlere

Pension

wenn möglich am Thunersee für längere Dauer **zu mieten.** Erfolg in der Pensionsführung nachweisbar. Kautionsfähig. Offerten an Frl. Emma Wälti, Bärau b. Langnau i. E.

Zu verkaufen evtl. zu vermieten

in nächster Nähe Basels grosses

Saalgeschäft

mit Gasthof und Restaurant sowie Gartenwirtschaft.

Anfragen unter Chiffre **S 2290 Q an Publicitas Basel.**

Betriebsichere geräuschlose

AUFZÜGE

liefert die

SCHWEIZERISCHE WAGONS- & AUFZÜGEFABRIK A. G.
SCHLIEREN-ZÜRICH

Zum guten Schweizer
Hotel-Frühstück
gehören die guten....

Cognac
Martell

Generalvertretung für die Schweiz:
Fred. Navazza
Genf

Zu verkaufen

wegen vorgerücktem Alter, hochelegante

PENSION

in Zürich

2 Minuten vom See, besetzt, teilw. Dauermieter, **26 Zimmer,** fl. Wasser und aller Komfort. — Offerten unter Chiffre B. E. 2805 an die Hotel-Revue, Basel 2.

A GENEVE CENTRE

A vendre

immeuble moderne

avec hôtel meublé.

Conditions avantageuses et facilités. Ecrire sous chiffre B 92 2 x Publicitas Genève.

IN LUGANO

zu vermieten, auch sofort, in verkehrsreicher Lage, grosses, modernes

Restaurant

mit 12 Betten. Es werden nur seriöse Offerten von Fachleuten in Betracht gezogen, unter Chiffre **F. 15260 O. Publicitas Lugano.**

A remettre à Genève

Hôtel près gare, **belle occasion** serait cédée pr. rais. d'âge et santé. Prix demandé frs. 40.000 avec **facilités.** Deux brasseries-res.. d'anc. renom. après fortune faite. Cap. néc. frs. 100.000 env., **facilités.** — **G. Dunand,** rue du Rhône 39, Genève.

Zwei hervorragende Suppen für den feinen Hoteltisch:

Maggi's echte Schildkröten-Suppe (Real Turtle)

Büchse zu 1 kg für 27—30 Liter . . = Fr. 12.50
Büchse zu 40 Tabletten zu je 1/2 Liter = Fr. 11.—

Maggi's klare Ochsenschwanz-Suppe (Oxtail clair)

Büchse zu 1 kg für gut 25 Liter . . = Fr. 7.25

Verlangen Sie Probemuster von der
Fabrik von Maggis Nahrungsmitteln in Kempttal

Amor

Amor ALBERT Berne

sind gut

Verlang. Sie Gratismuster u. Preise
AMOR
Schokolade-, Confiserie- und Biscuits-Fabriken A.G., Bern

Grundstückversteigerung

I. Gant.

Donnerstag, den 17. Februar 1938, vormittags 11 Uhr, wird im Gerichtsgebäude, Bäumleingasse 3, I. Stock, im Zivilgerichtssaal, das folgende, zur Konkursmasse des **Hans Stalder-Senn,** von Lützelflüh (Bern), gehörende Grundstück, gerichtlich versteigert:

Sektion I Parzelle 3, haltend 2 a 27 m² mit
Gasthofgebäude Blumenrain 12
(Hotel Bauer).

Brandschatzung Fr. 305,000.—.

Die amtliche Schatzung des Grundstückes inkl. der Zugehör: Hotel- und Wirtschaftsinventar, beträgt Fr. 517,131.20.

Beim Zuschlag sind Fr. 5700.— (Handänderungssteuer und mutmassliche Kosten) in bar zu erlegen.

Die Steigerungsbedingungen liegen bei der unterzeichneten Behörde (Liegenschaftsverwaltung) vom 28. Januar 1938 an zur Einsicht auf.

Basel, den 15. Januar 1938. **Konkursamt Basel-Stadt.**

Wasserdichte

Schürzen

mit Garantie in grosser Auswahl liefert

Jos. Göggerle, Basel
Elsässerstr. 15. MUBA-Aussteller.

Inserate lesen
erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

Der Kur- und Verkehrsverein St. Moritz sucht auf Frühjahr 1938

LEITER

Verlangt werden umfassende Kenntnisse auf dem Gebiet der Publizität, des Verkehrs und der Verwaltung; gründliche Umgangs- und Sprachkenntnisse, Organisationstalent. Zweiteilung der Leitung vorbehalten.

Es wollen sich nur initiative Bewerber schweizerischer Nationalität melden, die, gestützt auf ihre bisherige Tätigkeit, den nötigen Ausweis über die verlangten Kenntnisse erbringen können. Anmeldungen haben zu enthalten: Curriculum vitae, Alter, Photo, Referenzen und Gehaltsansprüche und sind zu richten an Herrn Dr. W. Suter, Präsident des Kur- und Verkehrsvereins St. Moritz.

Persönliche Besuche beim Präsidenten oder einzelnen Vorstandsmitgliedern sind nicht erwünscht und werden nicht empfangen.

Hotel, Pension oder Institut

mit ca. 40 Betten u. vollständigem Inventar, von Mitte Juli bis Mitte August

zu mieten gesucht

für eine private **Ferienkolonie.** Ausführliche Offerten erbeten an **Hans Brenner, Lehrer, Basel, Hirzbrunnenstr. 23.**

Zu mieten gesucht

von 2 geschäftstüchtigen Frauen

Tea room, Restaurant, Pension

od. Leitung irgend einer Filiale. Offerten unter Chiffre F. W. 2808 an die Hotel-Revue, Basel 2.

London

Feine Privatpension mit eigener Schule u. Prof. 6 1/2 Std. Unterricht pro Tag. Moderne Zimmer, prima Verpflegung, Familienleben. Alles inbegriffen £ 8.–.– bis £ 8.10.–.

R. T. Miller, 20, Adelaide Road, Brockley-London S. E. 4.

Hoteliers!

Nicht nur Ihren Gästen, sondern auch Ihnen ist es eine Freude, wenn diese sich bei Ihnen wohlfühlen - wenn sie von Ihrem Haus erzählen, wiederkehren und neue Gäste mitbringen. Sie freuen sich doch, wenn der Name Ihres Hauses hinausklingt in alle Welt! Warum sollte er nicht auch im Hause selbst, in dem von jedem Gast täglich benützten Wäschestück vertreten sein:

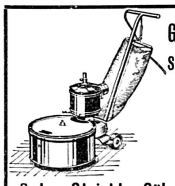
Schön und diskret eingewoben an einer gut passenden Stelle Ihrer Frottierwäsche, Ihrer Hand- und Badetücher, Seiftücher, Badevorlagen etc. etc.

Tausende solcher Inschriften sind von uns gewebt - und zum Beweis ihrer Zweckmäßigkeit - immer wieder nachbestellt worden. Es hat schon etwas an sich: Ihr Gast spürt auch darin die bis ins Letzte durchgeführte Sorgfalt und -

der Vorteil liegt bestimmt in Ihrer Hand!

Verlangen Sie von Ihrem Lieferanten bemusterte Offerte in Frottierwaren „Sernftal" oder wenden Sie sich bitte zum Bezug der Kundennachweise direkt an die

Vereinigten Webereien Sernftal & Azmoos
Bureau: Engi (Kt. Glarus)



Gut gereinigte Böden sind Ihr Stolz.

Wirklich gute Reinigung und musterhafte Bodenreinigung und Pflege sind nur möglich mit der bekannten **Bodenputzmaschine Universal.**

Keine unebene, ausgelaufene Stellen.

Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen

Vorteilhaft für jeden Betrieb sind unsere

PRIMA SEIFEN

Spezialseifen, Wasch-, Flecken-, Desinfektions- und Putzmittel, in garantiert prima Qualität. Man verlange Offerten

Keller & Cie., Chem. Seifenfabrik Stalden, Konolfingen

Erste Auszeichnungen und Referenzen

Dosenschinken
Wurstkonserven
Zungen in Dosen
Aufschnittwaren

prompt und zuverlässig durch:

WAG Fleischwaren A.-G. WALLISELLEN

Telephon 932.301